

Inhalt

Auto- & Biographien.....	1	Politik & Internationales & Gesellschaft	13
Frauen- & Geschlechtergeschichte	3	Arbeit & Beruf & Wirtschaft	14
Frauenbewegung/en	6	Recht	15
Feministische Theorien & Gender- & Queer Studies	6	Literatur & Sprache.....	16
Philosophie.....	8	Kunst & Kultur & Medien	17
Feministische Theologie & Religionen & Spiritualität	10	Pädagogik & Bildung & (Natur)Wissenschaften.....	23
Psychologie & Psychotherapie & Medizin	11	Männerforschung.....	24
Sexualität/en & Körper & Gesundheit.....	12		

Auto- & Biographien

Buller, Ernestine Amy: Finsternis in Deutschland



was die Deutschen dachten : Interviews einer Engländerin 1934-1938. – München : Elisabeth Sandmann, 2016.

Signatur: 2077331-B.Neu

Wie gerät ein ganzes Volk in die Fänge des Extremismus und was denken ganz normale Menschen darüber? Immer wieder reist die in England lebende Ernestine Amy Buller nach Deutschland und führt hier, insbesondere zwischen 1934 und 1938, intensive Gespräche mit Menschen unterschiedlicher Gesellschaftsschichten. Sie möchte verstehen, warum in einem Land so viele Menschen der Nazi-Ideologie verfallen konnten. Ihre Gespräche mit Offizieren, Student_innen, Hausfrauen, Beamten, Pastoren, aristokratischen Großgrundbesitzer_innen u.v.a. veröffentlicht sie 1943 in England unter dem Titel „Darkness over Germany“. Die Stimmen dieser Zeitzeug_innen sind weitaus differenzierter, als wir vielleicht annehmen würden. Das Buch nimmt uns mit auf eine Reise in die Vergangenheit und lässt uns an Diskussionen teilhaben, als hätten wir sie selbst erlebt.

Baer, Josette: Seven Czech Women



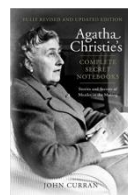
Portraits of Courage, Humanism, and Enlightenment. – Stuttgart : ibidem-Verlag, 2015.

Signatur: 2083868-B.Neu

This engaging and insightful book is the first historical

study in English portraying the lives and fates of Czech women. The seven life stories, ranging from the late 19th century to the present day, expose the often cruel political history of Bohemia (19th century), the Czech lands in Czechoslovakia (20th century), and the Czech Republic (20th–21st century) through the eyes of prominent women whose acts and deeds on behalf of their fellow citizens remain unforgotten in the Czech collective mind. The three chapters and four oral history interviews offer a captivating insight into how the situation of Czech women in society has changed during a most eventful period of history. This book was preceded by a volume on Slovak women. The two volumes are separate entities in their own right, but together provide the reader with a comprehensive picture of women's lives in the Czech lands and Slovakia, stressing the distinct political circumstances Czech and Slovak women have faced in recent history.

Curran, John: Agatha Christie's complete secret notebooks



stories and secrets of murder in the making. – London : HarperCollins Publishers, 2016.

Signatur: 2086180-B.Neu

Agatha Christie's Complete Secret Notebooks brings together for the first time Secret Notebooks and Murder in the Making, two volumes that explore the fascinating contents of her 73 notebooks. This includes illustrations, deleted extracts, unused ideas, two unpublished Poirot stories and a lost Miss Marple. When Agatha Christie died in 1976, aged 85, she had become the world's most popular author. With sales of more than two billion copies

worldwide in more than 100 countries, she had achieved the impossible – more than one book every year since the 1920s, every one a bestseller. So prolific was Agatha Christie's output – 66 crime novels, 20 plays, 6 romance books under a pseudonym and over 150 short stories – it was often claimed that she had a photographic memory. Was this true? Or did she resort over those 55 years to more mundane methods of working out her ingenious crimes? Following the death of Agatha's daughter, Rosalind, at the end of 2004, a remarkable secret was revealed. Unearthed among her affairs at the family home of Greenway were Agatha Christie's private notebooks, 73 handwritten volumes of notes, lists and drafts outlining all her plans for her many books, plays and stories. Buried in this treasure trove, all in her unmistakable handwriting, are revelations and details that will fascinate anyone who has ever read or watched an Agatha Christie story. Christie archivist and expert John Curran leads the reader through the six decades of Agatha Christie's writing career, unearthing some remarkable clues to her success and a number of never-before-published excerpts and stories from her archives. This book features Agatha's original ending of her very first book, *The Mysterious Affair at Styles*, painstakingly transcribed from her notebooks. It also includes a number of short stories from the archives reproduced in full, including the unpublished *The Man Who Knew*, *How I Created Hercule Poirot*, and an early draft for a Miss Marple story, *The Case of the Caretaker's Wife*.

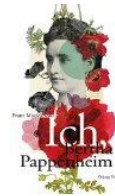
De Dijn, Rosine: Albert Einstein & Elisabeth von Belgien



eine Freundschaft in bewegter Zeit. – Regensburg : Verlag Friedrich Pustet, 2016.
Signatur: 2083239-B.Neu

Er war ein Genie und Nobelpreisträger für seine Verdienste um die theoretische Physik. Sie, eine geborene Wittelsbacherin und Königin von Belgien. Er war Jude, Emigrant und glühender Pazifist. Sie war Kunstliebhaberin, Mäzenin und sorgende Landesmutter. Zwischen Albert Einstein (1879–1955) und Elisabeth von Belgien (1876–1965) entwickelte sich jenseits aller Konvention in gemeinsamer Freude an Musik und Musizieren eine tiefe Freundschaft. Diese blieb auch bestehen, als Einstein 1933 in die USA emigrierte und nie mehr nach Europa zurückkehrte. Der Briefwechsel der beiden ist Zeugnis einer turbulenten Zeit – Drittes Reich, Zweiter Weltkrieg, Nachkriegszeit, Kalter Krieg – und Brücke zwischen dem „verrückten Genie“ und der „Roten“ Königin. Eindrucksvoll beschreibt die Autorin zwei Lebensläufe im Kontext der Geschehnisse in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Maciejewski, Franz: Ich, Bertha Pappenheim



Roman(biografie). – Hamburg : Osburg Verlag, 2016.

Signatur: 2083243-B.Neu

Mit Bertha Pappenheim (1859–1936) begegnet uns eine der großen Gestalten der deutsch-jüdischen Geschichte. Als streitbare Feministin gründete sie den Jüdischen Frauenbund und stritt mit Martin Buber über eine Reform des orthodoxen Judentums. Nach dem Ersten Weltkrieg beriet sie den US-Präsidenten Woodrow Wilson und initiierte beim Völkerbund den Kampf gegen den internationalen Mädchenhandel. Dennoch geriet sie nahezu in Vergessenheit. Unter dem Kürzel Anna O. lebt Bertha Pappenheim im kulturellen Gedächtnis weiter. Es ist der ihr zugeschriebene Patientenne, unter dem sie – als kapriziöse „Hysterikerin“ – zur Primadonna der frühen Psychoanalyse avancierte. Wie passen die zwei Leben zusammen? Franz Maciejewski nimmt das Versatzstück der „Anna O.“ als das, was es ist: die Spitze eines Eisberges. Er macht sich dabei den Umstand zunutze, dass Bertha Pappenheim, schon als Patientin eine geniale Erzählerin war. Und so lässt er sie ihre Geschichte nach Art der Anna O. selbst erzählen. Es entsteht ein Bild von der Schönheit der Sittlichkeit, hinter dem aufblitzt, was Hannah Arendt treffend die „unzeitgemäße Aktualität“ von Bertha Pappenheim genannt hat. [Weitere Informationen.](#)

Majeau, Olga: Brosamen für den blauen Vogel



Bettina von Arnim und ihre Nachfahren ; eine europäische Familiengeschichte. – München : btb, 2016.

Signatur: 2084658-B.Neu

Ein Ring, 20 Briefe aus dem Gulag und beharrliches Schweigen. Das ist alles, was Olga Majeau hat, als sie beschließt, ihre Familiengeschichte zu recherchieren. Eine, wie sich herausstellt, ganz und gar europäische Geschichte, die wie kaum eine zweite die Verwobenheit von Ruhm und Leid, von freiem Geist und kriegerischem Treiben einfängt. An deren Anfang die legendäre Schriftstellerin Bettina von Arnim steht, die sich in den Kreisen Goethes, Beethovens und Karl Marx' bewegte. Olga Majeau erzählt über das Leben von Bettinas Tochter, der Berliner Salonnière Maxe, befreundet mit der preußischen Königsfamilie, Otto von Bismarck und Franz von Lenbach, der ein Gemälde von ihrer Tochter anfertigt. Doch es sind die Weltkriege, die alles erschüttern. Verarmt, vereinsamt, verstummt bleiben Bettina von Arnims Nachfahren zurück. Gezeichnet vom Arbeitslager, von Flucht und Furcht. Vom Glanz vergangener Zeiten scheint nichts mehr übrig. Bis auf ein paar Geheimnisse, über die keiner sprechen will. Und ein einst enteignetes Gemälde, das Olga Majeau über Umwege wiederfindet: der verloren geglaubten Lenbach.

Podvigät na Mara Buneva (Die Heldentat der Mara Buneva)

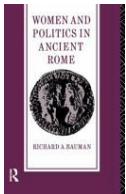


predg., säst. i beležki Cočo V. Biljarski. – 1. izd. – Sofija: Izdat. "Aniko", 2010. – (Biblioteka Site bälgari zaedno ; 21)
Signatur: 2090006-B.Neu

Am 13. Jänner 1928 erschoss die makedonische Studentin Mara Buneva im Zentrum von Skopje auf der Steinbrücke über den Vardar den serbischen Juristen Velimir Prelić, verantwortlich für die Aufklärung der Student_innenunruhen, die von der Makedonischen Revolutionären Geheimen Jugendorganisation initiiert wurden. Nach dem Attentat richtete die junge Frau die Waffe gegen sich selbst und schoss sich in die Brust. Sie erlag ihren Verletzungen am folgenden Tag, ihr Leichnam wurde von der serbischen Besatzungsmacht an unbekannter Stelle verscharrt. Gedenkottesdienste gab es nur auf Initiative der makedonisch-bulgarischen Emigration in Bulgarien, den USA und in Kanada. (Karmen Petra Moissi) [Zum Weiterlesen.](#)

Frauen- & Geschlechtergeschichte

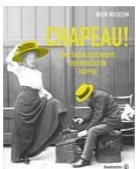
Bauman, Richard A.: Women and politics in ancient Rome



first issued in hardback. – London : Routledge, 2015.
Signatur: 2071577-B.Neu

The study of women in the societies of antiquity has assumed a fresh significance in recent years. This book delineates not only the influential and manipulative role of Roman women in the business of government, law and public affairs in general, but also the emergence of women's political and liberationist movements. Professor Bauman's investigation covers the period from 350BC to AD68, and thus embraces the Middle and Late Republic and the Early Principate.

Chapeau! : eine Sozialgeschichte des bedeckten Kopfes



herausgegeben von Michaela Feurstein-Prasser und Barbara Staudinger. – Wien : Brandstätter 2016
Signatur 894773-C.Neu

Kleider machen Leute. Nirgendwo ist das wahrer als auf unseren Köpfen. Was wir aufsetzen, ist das offensichtlichste visuelle Zeichen unserer Identität. Eine Kopfbedeckung kann religiöse oder politische Überzeugung, aber auch geschlechtliche, kulturelle oder ständische Zuordnung ausdrücken. Sie ist Ausdruck von Macht und vom Aufbegehren dagegen ebenso wie Statussymbol und Stigma. Vom

Demokrat_innenhut bis zum Hijab: Hüte, Mützen oder Tücher sind Symbol sozialer Zugehörigkeit, aber auch von Individualität und modischem Selbstverständnis. Diese wundervoll bebilderte Sozialgeschichte des bedeckten Kopfes präsentiert jene Aspekte der Wiener Geschichte vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart, die sich "am Kopf" abspielten.

The extraordinary Gertrude Bell



edited by Mark Jackson and Andrew Parkin. – Newcastle : Tyne Bridge Publishing, 2015.
Signatur: 2087502-C.Neu

During and after World War I, Bell's extensive knowledge of the Middle East led to her working for the British Government and she was a key individual in the discussions that led to the creation of Iraq following the defeat of the Ottoman Empire. Towards the end of her life she was responsible for setting up the National Museum in Baghdad as well as writing Iraq's first antiquities laws.

Graf, Margret: Erinnerung erschreiben



Gender-Differenz in Texten von Auschwitz-Überlebenden. – Frankfurt [u.a.] : Campus, 2015.
Signatur: 2083137-B.Neu

Frauen und Männer erlebten in den nationalsozialistischen Konzentrationslagern „the same hell, but different horrors“, so Myrna Goldenberg. Erst 1990 sensibilisierte Goldenberg damit für den Stellenwert der Kategorie Gender für das Funktionieren wie das Erleben dieses Systems der Gewalt. Was bedeutet dies für die Erinnerung an die Lager? Auf der Grundlage von Judith Butlers performativem Modell von Geschlecht betrachtet die vorliegende Studie das in Zeugnissen von Auschwitz-Überlebenden wirksame „doing gender“ als Weg der Erinnerung an das Erlebte. Gegen ein Dispositiv, das ihre Menschlichkeit zu zerstören und sie auf das „nackte Leben“ zu reduzieren versuchte, gelang es den Überlebenden, sich im Schreiben wieder ihres Mann- oder Frau-Seins zu vergewissern.

Hammerton, A. James: Emigrant gentlewomen



genteel poverty and female emigration, 1830–1914. – London : Routledge, Taylor & Francis Group, 2016.
Signatur: 2084529-B.Neu


First published in 1979. This book examines the distressed gentlewoman stereotype, primarily through a study of the experience of emigration among single middle-class women between 1830 and 1914. Based largely on a study of government and philanthropic emigration projects, it argues that the image of the downtrodden resident

governess does inadequate justice to Victorian middle-class women's responses to the experience of economic and social decline and to insufficient female employment opportunities. This title will be of interest to students of history.

The history of British women's writing, 1970 – present



ed. by Mary Eagleton and Emma Parker. – Basingstoke [u.a.] : Palgrave Macmillan, 2015. - Volume ten.


Signatur: 1994617-B.Neu 

This book maps the most active and vibrant period in the history of British women's writing. Examining changes and continuities in fiction, poetry, drama, and journalism, as well as women's engagement with a range of literary and popular genres, the essays in this volume highlight the range and diversity of women's writing since 1970.

Institutionalizing gender equality : historical and global perspectives



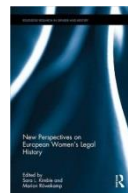
edited by Yulia Gradszkova and Sara Sanders. – Lanham [u.a.] : Lexington Books, 2015.

Signatur: 2084054-B.Neu 


Forty years have passed since the first UN-organized World Conference on Women in Mexico City in 1975. In that time, women's rights, and later gender equality, have become firmly established as an important area of global politics and human rights. What shape have these processes taken in different parts of the world? How do global and internationally designed institutions adapt to local cultural, religious, political, and economic contexts? What are the problems and contradictions embedded in this process when viewed from a global perspective? What effects do grassroots, local, and national actors have on transnational institutions? In answering the questions, the book draws on historical and global perspectives, beginning in the 1960s, an important moment for internationalization during the Cold War, and looking to a global selection of case studies. Providing a series of snapshots of historical and contemporary global gender equality politics, the chapters allow for an examination of how local, national, and transnational actors have interacted in ways that affect the dissemination of gender equality institutions, both formal and informal. The case studies demonstrate the relationship between the supranational, regional, national, and sub-national or local. They explore the power dynamics, interactions, and mutually constituting nature of two analytic levels of organizations and actors involved in the institutionalization of gender equality the transnational level as well as the level of activity within specific national political systems (as represented by states, grassroots organizations, and other sub-national actors). The findings reveal that the institutionalization of gender equality is

dependent on national and local context, the potential for interactions between gender equality policies and other state agendas, the depth of informal institutions, and the degree to which a given state is integrated into the norms of the international system."

New perspectives on European women's legal history



edited by Sara Kimble, Marion Röwekamp. – New York : Routledge, Taylor & Francis Group, 2017.

Signatur: 2080129-B.Neu 

This book integrates women's history and legal studies within the broader context of modern European history in the late nineteenth and twentieth centuries. Sixteen contributions from fourteen countries explore the ways in which the law contributes to the social construction of gender. They analyze questions of family law and international law and highlight the politics of gender in the legal professions in a variety of historical, social and national settings, including Eastern, Southern, Western, Northern and Central Europe. Focusing on different legal cultures, they show us the similarities and differences in the ways the law has shaped the contours of women and men's lives in powerful ways. They also show how women have used legal knowledge to struggle for their equal rights on the national and transnational level. The chapters address the interconnectedness of the history of feminism, legislative reforms, and women's citizenship, and build a foundation for a comparative vision of women's legal history in modern Europe."

Rathmayr, Bernhard: Geschichte der Liebe



Wandlungen der Geschlechterbeziehungen in der abendländischen Kultur. – Paderborn : Wilhelm Fink, 2016.

Signatur: 2078073-B.Neu

„Liebe“, das sagt sich so leicht. Auf's erste scheint auch klar zu sein, was gemeint ist: das ewige und ewig gleiche Gefühl der Hingezogenheit von Männern zu Frauen und Frauen zu Männern, und – schon weniger unumstritten – von Frauen zu Frauen oder Männern zu Männern. Bernhard Rathmayr's Studie zeigt auf: Liebe ist weitaus mehr. Mit ihr verbinden sich in der europäischen Kultur unzählige Geschichten, einige bislang noch unentdeckt. Nach der pragmatischen Liebeskultur der Griechen und der zwischen Pflicht und Vergnügen schwankenden der Römer setzt mit der willkürlichen Heiratspolitik des mittelalterlichen Adels eine mächtige Strömung der Liebe im Abendland ein: die genealogische, dem Fortbestand des adeligen Geschlechts verpflichtete Liebe, die den Männern Freiheiten bis zum Frauenraub gewährt, und den Frauen ein Schicksal der Unterwerfung und Verdächtigung beschert. Ihr gegenüber stehen die Troubadoure, die die Liebe als Sehnsucht, die unerfüllte Liebe besingen: die romantische Liebe. Die

Geschichte der Liebe im Abendland lässt sich als eine Geschichte der Anstrengungen lesen, diese beiden widersprüchlichen Kulturen der Geschlechterbeziehung in ein lebensstaugliches Verhältnis zueinander zu bringen.

Schram, Sophie: Weibliche Lebenswelten und Erinnerungskulturen

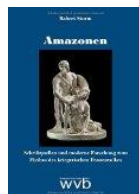


das Beispiel „Kleinitalien“ – ein Einwandererviertel in Luxemburg. – Opladen : Budrich UniPress Ltd., 2016.

Signatur: 2081219-B.Neu

Die Autorin untersucht Erinnerungen von Frauen, die nicht nur aufgrund ihrer Staatsbürgerschaft, sondern vor allem aufgrund ihres Wohnorts von der einheimischen und etablierten Gesellschaft ausgegrenzt waren. Frauen europäischer und außereuropäischer Herkunftsländer und verschiedener Geschichtsgenerationen erzählen, wie sie das Leben im Viertel Kleinitalien, einem Einwandererviertel in Luxemburg, erfuhren und erfahren. Während sich die Geschichtsforschung bislang vor allem für die männlichen Erfahrungen und Erinnerungskulturen im Süden Luxemburgs und für die Lebensschicksale der Bergwerk- und Eisenhüttenarbeiter interessiert hat, untersucht die Autorin die Lebenswelten der Frauen, die, abgelegen vom Ortskern, in einem nahe den Gruben und dem Stahlwerk gelegenen Viertel, lebten und leben. Neben den Frauen italienischer Herkunft, die Kleinitalien oftmals mit ihren Familien verließen sobald sie einen sozialen Aufstieg erfahren hatten, wurden für die Studie auch portugiesische Migrantinnen interviewt, die seit den 1970er Jahren vermehrt nach Luxemburg gezogen sind. Daneben wurden Erinnerungsgespräche mit Frauen aus früheren portugiesischen Kolonien und aus dem ehemaligen Jugoslawien geführt. Auch wurden die Lebenswelten einheimischer Frauen thematisiert, die aufgrund ihres Zusammenlebens mit den Migranten zu Fremden im eigenen Lande wurden.

Sturm, Robert: Amazonen



Schriftquellen und moderne Forschung zum Mythos des kriegerischen Frauenvolkes. – Berlin, wvb, Wissenschaftlicher Verlag, 2016.

Signatur: 2088938-B.Neu

Der Amazonenmythos vermochte bereits in der Antike für Aufsehen zu sorgen und fand dadurch einen bemerkenswerten Eingang in Werke alter griechischer und römischer Schriftsteller. Die frühchristliche Literatur hatte neben der Aufarbeitung der Amazonsage insbesondere daran Interesse, die kriegerischen Frauen als etwas Widernatürliches anzuprangern und diese zum Ziel für ihre moralische Polemik zu erwählen. Der mittelalterliche Roman nahm sich die antike Dichtung zum Vorbild und ergänzte diese mit zeitgemäßen Tugenden wie Liebe (minne) und Streit (strit). Giovanni Boccaccio oder Christine de Pizan waren hingegen vermehrt darum bemüht, das Frauenvolk und alle mit ihm assoziierten Taten einer Heroisierung zu unterziehen und

die Amazonen gewissermaßen mit einem Idealbild der Frau gleichzusetzen. In der Neuzeit ging man vermehrt davon ab, den Amazonenmythos in seiner überlieferten Form nachzuerzählen; Dichter wie Heinrich von Kleist strebten vielmehr danach, die Geschichte und insbesondere ihren Ausgang einer Verkehrung zu unterziehen, und griffen damit bereits punktuell im Altertum entstandene Tendenzen auf. Gegenwärtig unternimmt die Archäologie den ambitionierten Versuch, den Nachweis für die ehemalige Existenz der Frauen zu erbringen.

Walton, Geri: Marie Antoinette's confidante

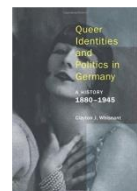


the rise and fall of the Princess de Lamballe. – Barnsley : Pen & Sword History, 2016.

Signatur: 2086012-B.Neu

Marie Antoinette has always fascinated readers worldwide. Yet perhaps no one knew her better than one of her closest confidantes, Marie Thérèse, the Princess de Lamballe. The Princess became superintendent of the Queen's household in 1774, and through her relationship with Marie Antoinette, a unique perspective of the lavishness and daily intrigue at Versailles is exposed. Born into the famous House of Savoy in Turin, Italy, Marie Thérèse was married at the age of seventeen to the Prince de Lamballe; heir to one of the richest fortunes in France. He transported her to the gold-leafed and glittering chandeliered halls of the Château de Versailles, where she soon found herself immersed in the political and sexual scandals that surrounded the royal court. As the plotters and planners of Versailles sought, at all costs, to gain the favor of Louis XVI and his Queen, the Princess de Lamballe was there to witness it all. This book reveals the Princess de Lamballe's version of these events and is based on a wide variety of historical sources, helping to capture the waning days and grisly demise of the French monarchy. The story immerses you in a world of titillating sexual rumors, bloodthirsty revolutionaries, and hair-raising escape attempts and is a must read for anyone interested in Marie Antoinette, the origins of the French Revolution, or life in the late 18th Century.

Whisnant, Clayton J: Queer identities and politics in Germany



a history 1880–1945. – New York : Harrington Park Press, 2016.

Signatur 2081659-B.Neu

Germany in the late nineteenth and early twentieth centuries witnessed key developments in LGBT history, including the growth of the world's first homosexual organizations and gay and lesbian magazines, as well as an influential community of German sexologists and psychoanalysts. Queer Identities and Politics in Germany describes these events in detail, from vibrant gay social

scenes to the Nazi persecution that sent many LGBT people to concentration camps. Clayton J. Whisnant recounts the emergence of various queer identities in Germany from 1880 to 1945 and the political strategies pursued by early homosexual activists. Drawing on recent English and German-language scholarship, he enriches the debate over whether science contributed to social progress or persecution during this period, and he offers new information on the Nazis' preoccupation with homosexuality. The book's epilogue locates remnants of the pre-1945 era in Germany today.

Frauenbewegung/en

Illemann, Regina: Katholische Frauenbewegung in Deutschland 1945–1962



Politik, Geschlecht und Religiosität im Katholischen Deutschen Frauenbund. – Paderborn : Ferdinand Schöningh, 2016.
Signatur 2085049-B.Neu


„Kinder, Küche, Kirche“ gilt allgemein als Stereotyp „der Frau“ in der Adenauer-Ära. Die katholische Kirche wird meist zu jenen gesellschaftlichen Kräften gezählt, die dieses Bild nachhaltig konservierten. Allerdings zeigt das Beispiel des Katholischen Deutschen Frauenbundes eine andere, weitaus dynamischere Wirklichkeit. Im Zentrum der Studie stehen Katholikinnen, die nach 1945 entschlossen ihre 1903 begonnene Arbeit als katholische Frauenbewegung fortsetzten und sich mit eigenständigen Positionen im gesellschaftlichen Leben und in ihrer Kirche profilierten: Bereits organisatorisch setzte sich die dezidiert weibliche Führungsspitze von jenen katholischen Frauenvereinen ab, die sich unter der Leitung von Klerikern eher karitativ oder spirituell engagierten. Erfolgreich stemmten sich Frauen wie Helene Weber, Gertrud Ehrle und Aenne Brauksiepe Versuchen der Bischöfe entgegen, auch ihren Verband enger an die Kirchenleitung zu binden. In seinen gesellschaftlichen Vorstellungen löste sich der Frauenbund von traditionellen Rollenbildern und vertrat in Anlehnung an die bürgerliche Frauenbewegung emanzipatorische Ansprüche. Aus der Würdigung der verschiedenen Familienstände als gleichrangig resultierte eine hohe Wertschätzung des Verbandes für ledige berufstätige Frauen. Entschieden förderte der Frauenbund die Berufsausbildung von Frauen und ermutigte sie zu politischer Mitarbeit. Die engagierten Frauen eckten dabei nicht selten an. Ihre religiöse Verwurzelung und Spiritualität widersprachen diesem Verständnis nicht, sondern bildeten vielmehr seine Basis. Die überzeugende Studie gibt einen neuen Einblick in religiöses Selbstverständnis, katholische Netzwerke, gesellschaftspolitische Diskussionen und Gestaltungsräume der katholischen Frauenbewegung nach 1945.

Feministische Theorien & Gender- & Queer Studies

Ambivalenzen der Normativität in kritisch-feministischer Wissenschaft

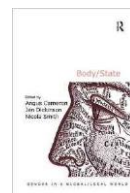


Karolina Dreit, Nina Schumacher, Anke Abraham, Susanne Maurer (Hg.). – Sulzbach/Taunus : Ulrike Helmer Verlag, 2016.


Signatur: 2081190-B.Neu 

Feministisch-kritische Wissenschaft geht es um eine engagierte wissenschaftliche Praxis, die sich von der Kritik an Ungleichheitsverhältnissen, Ausschlüssen und Diskriminierungen qua Geschlecht absetzt und an Vorstellungen von Solidarität und Gerechtigkeit orientiert. Damit ist unhintergebar eine normative Dimension verbunden. Zugleich hat feministisch-kritische Wissenschaft eine normativitäts-skeptische Perspektive entwickelt, mit der sie auf die machtvollen Wirkungen von Normen und Normalitätsvorstellungen aufmerksam macht und unhinterfragte Denkvoraussetzungen und Handlungsorientierungen radikal dekonstruiert. Die interdisziplinären Beiträge des Bandes diskutieren die Frage der Normativität und die damit verbundenen Ambivalenzen nicht nur im Kontext der Geschlechterverhältnisse.

Body/State : Gender in a global/local world



edited by Angus Cameron ; Jen Dickinson ; Nicola Smith. – Farnham : Ashgate, 2013.

Signatur: 2082476-B.Neu 


Body/State brings together original essays addressing various aspects of the evolving interaction between bodies and states. While each essay has different empirical and/or theoretical focus, authors consider a number of overlapping themes to appreciate the state's engagement with, and concern about, bodies. Divided into five parts, the first part, 'Bodies Modified and Divided' considers how the production, regulation, policing and maintenance of borders (physical, social, sexual, political, religious, etc.) are used to enable or constrain the physical (re)shaping of the body. Part two, 'Capital Bodies', extends the state's concern with the flows of bodies that make up the nation to consider how they are enrolled in the complex structures of capitalist exchange that form the basis for maintaining and contesting a set of relationships between states and markets. Part three, 'Deviance and Resistance', examines both how states seek to discipline 'non-normal' bodies and appreciates the capacity of changes in the socio-cultural meaning and nature of bodies to resist and/or escape states. Part four, 'Sovereignty and Surveillance', develops themes of deviancy and resistance by considering the

impact of new technologies both on the intimate regulatory reach of states into and across bodies and on the nature of embodiment itself. Finally, Part five, 'The Body Virtual', examines the impact of new technologies and online spaces both on the intimate regulatory reach of states into and across bodies and on the nature of embodiment itself. A varied collection of essays that address important and complex topics in a readable and creative way.

Gender and the representation of evil



edited by Lynne Fallwell and Keira V. Williams. – New York ; London : Routledge, 2017.

Signatur: 2082773-B.Neu 

This edited collection examines gendered representations of "evil" in history, the arts, and literature. Scholars often explore the relationships between gender, sex, and violence through theories of inequality, violence against women, and female victimization, but what happens when women are the perpetrators of violent or harmful behavior? How do we define "evil"? What makes evil men seem different from evil women? When women commit acts of violence or harmful behavior, how are they represented differently from men? How do perceptions of class, race, and age influence these representations? How have these representations changed over time, and why? What purposes have gendered representations of evil served in culture and history? What is the relationship between gender, punishment of evil behavior, and equality?

Gendering European integration theory : engaging new dialogues

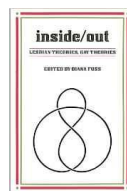


Gabriele Abels, Heather MacRae (eds.). – Opladen ; Berlin ; Toronto : Barbara Budrich Publishers, 2016.


Signatur: 2076061-B.Neu 

The authors engage a dialogue between European integration theories and gender studies. The contributions illustrate where and how gender scholarship has made creative use of integration theories and thus contributes to a vivid theoretical debate. The chapters are designed to make gender scholarship more visible to integration theory and, in this way stimulates the broader theoretical debates. Investigating the whole range of integration theory with a gender lens, the authors illustrate if and how gender scholarship has made or can make creative use of integration theories.

Inside/out : lesbian theories, gay theories

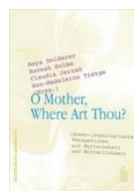


edited by Diana Fuss. – New York ; London : Routledge, 2016.


Signatur: 2083376-B.Neu 

Lesbians and gays have gone from "coming out," to "acting up," to "outing," meanwhile radically redefining society's views on sexuality and gender. The essays in Inside/Out employ a variety of approaches (psychoanalysis, deconstruction, semiotics, and discourse theory) to investigate representations of sex and sexual difference in literature, film, video, music, and photography. Engaging the figures of divas, dykes, vampires and queens, the contributors address issues such as AIDS, pornography, pedagogy, authorship, and activism. Inside/Out shifts the focus from sex to sexual orientation, provoking a reconsideration of the concepts of the sexual and the political.

O mother, where art thou?: (Queer-)Feministische Perspektiven auf Mutterschaft und Mütterlichkeit



Maya Dolderer, Hannah Holme, Claudia Jerzak, Ann-Madeleine Tietge (Hrsg.). – Münster : Westfälisches Dampfboot, 2016.

Signatur: 2081213-B.Neu 

Mutterschaft und Mütterlichkeit stehen als Begriffe, sozial-historische Phänomene und kulturelle Imaginationen im Zentrum des interdisziplinären Sammelbands. Aktuelle Debatten um Care Work, Reproduktion, queer politics und vertikale, weibliche Beziehungen werden in diesem Band anhand des nur scheinbar veralteten Begriffs der Mutter gebündelt, um ihn als Brennpunkt feministischer Auseinandersetzung zu nutzen. Die Autor*innen formulieren mit grundlegend feministischen Perspektiven ihre Kritik an sozialen Rollenbildern sowie deren gesellschaftlicher und politischer Reproduktion.

Sauer, Madeleine: Widerspenstige Alltagspraxen



eine queer-feministische Suchbewegung wider den Kapitalozentrismus. – Bielefeld : transcript, 2016.

Signatur: 2079632-B.Neu

Widerspenstige Alltagspraxen sind kollektive Experimente, die sich auf der Suche nach emanzipatorischen Alternativen menschlichen Zusammenlebens und -arbeitens befinden. In drei Suchbewegungen verfolgt Madeleine Sauer die Frage, wie dominante Wissensproduktionen über Kapitalismus und Demokratie die Analyse widerspenstiger Alltagspraxen erschweren, welche queer-feministischen und herrschafts


kritischen Theorieperspektiven dazu beitragen, jene Praxen in den Fokus zu nehmen, und was die Theorieproduktion von den gelebten Praxen lernen kann. Hierzu werden drei Praxisbeispiele aus dem Bereich der Raum(aneignungs)- und Stadtpolitiken – das Mietshäuser Syndikat, der Wagenplatz Schwarzer Kanal und das Projekt NewYorck im Bethanien – exemplarisch analysiert.

Philosophie

„Alles Wesentliche lässt sich nicht schreiben“ : Leben und Denken Edith Steins im Spiegel ihres Gesamtwerks



herausgegeben von Andreas Speer und Stephan Regh ; in Zusammenarbeit mit Sr. Antonia Sondermann. – Freiburg ; Basel ; Wien : Verlag Herder, 2016.

Signatur: 2083158-B.Neu 

Das Gesamtwerk Edith Steins ist Ausdruck der Notwendigkeit, sich dem Wesentlichen immer wieder anzunähern und zu versuchen, das Ewige im Endlichen zu erfassen. Dieser Annäherung gehen die Beiträge des vorliegenden Bandes nach, der auf eine Tagung des Thomas-Instituts in Zusammenarbeit mit dem Edith-Stein-Archiv zurückgeht, die anlässlich der Vollendung der Edith Stein Gesamtausgabe veranstaltet wurde: Edith Stein im Spannungsfeld der Tradition; Sein und Seinerkenntnis; Leib, Psyche, Selbst; Spiritualität und Freiheit; Edith Stein im gesellschaftlichen und interreligiösen Diskurs. Der international besetzte Band stellt das Leben und die Bedeutung der Patronin Europas vor. Er zeigt das eindrucksvolle intellektuelle und spirituelle Panorama einer großen Gelehrten auf.

Babka, Anna: Gender und Dekonstruktion



Begriffe und kommentierte Grundlagentexte der Gender- und Queer-Theorie / Gerald Possel. – Wien : Facultas, 2016.

Signatur: 2084634-B.Neu

Was hat der Begriff Gender mit der Dekonstruktion zu tun, in deren Zeichen seit den 1960er Jahren eine radikale Kritik an den hierarchischen, machtgesättigten Grundoppositionen des abendländischen Denkens erfolgt? Inwiefern ist die Geschlechtsidentität gesellschaftlich konstruiert und wie kann sie dekonstruiert werden? In welchem Zusammenhang stehen die emanzipatorischen Ziele der Queer-Theorie mit dekonstruktiven Denkbewegungen? Entlang einer historisch systematischen Hinführung, eines Begriffsglossars und einer kommentierten Bibliographie widmet sich der Band den Grundlagen der Gender- und Queer-Theorie. Er richtet sich an Studierende aller geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlichen Disziplinen und ist zugleich als Einführung und Nachschlagewerk geeignet.

Bertheau, Anne: "Das Mädchen aus der Fremde"

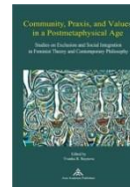


Hannah Arendt und die Dichtung. – Bielefeld : transcript, 2016.


Signatur: 2078126-B.Neu

„Gedichtetes Wort, ist Stätte nicht Hort“ – Hannah Arendt ist berühmt als Historikerin, bekannt als politische Theoretikerin und als Philosophin. In den letzten Jahren hat auch das wissenschaftliche Interesse an Arendts Verhältnis zur Kunst zugenommen. Sie schrieb über die Dauerhaftigkeit von Dichtung, über Sprache als Metapher und als Kommunikation, über den kreativen Prozess, bei dem sich der Dichter auf den Pfad der Zeitlosigkeit begibt. Gleichzeitig verfasste Hannah Arendt selbst Gedichte (Piper-Verlag, 2015). Anne Bertheau analysiert zum ersten Mal systematisch Arendts Verhältnis zur Dichtung: ihre Rezeption verschiedener Lyriker, ihre theoretische Reflexion zur Dichtung und die Produktion ihrer eigenen Lyrik.

Community, praxis, and values in a postmetaphysical age




Studies on exclusion and social integration in feminist theory and contemporary philosophy / Edited by Yvanka B. Raynova. – Vienna : Axia Academic Publishers, 2015.

Signatur: 2075593-B.Neu 

The following volume is published on the occasion of the 15th anniversary of the establishment of the Institute for Axiological Research in Vienna and is divided in two parts. The first one treats specific problems of women's struggle for rights, freedoms, and recognition, and moves successively to thematically broader methodological and hermeneutical approaches of the phenomena of exclusion and the possibilities of social integration, which are discussed in the second part. Although the defended positions of the essays in the present volume are different from those of Habermas, they should be conceived in relation to the main issues of what he calls the "the postmetaphysical age." Hence, the authors ask such core axiological questions as: How do we think today of community, praxis and values in front of the old and new problems of injustice, oppression and exclusion? How should we consider personal and group identity in the contexts of social and cultural diversity, of world view pluralism and incommensurable lifeworlds, lifestyles and values? Moreover, what is the meaning of the key concept of "European values," can it offer a real basis for integration or does it serve rather as a new form of "dictatorship" and exclusion of otherness?

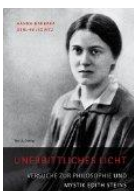
Feminist philosophies of life



edited by Hasana Sharp and Chloë Taylor.
– Montreal ; Kingston ; London ; Chicago :
McGill-Queen's University Press, 2016.
Signatur: 2084474-B.Neu 

Much of the history of Western ethical thought has revolved around debates about what constitutes a good life, and claims that a good life is achievable only by certain human beings. In *Feminist Philosophies of Life*, feminist, new materialist, posthumanist, and ecofeminist philosophers challenge this tendency, approaching the question of life from alternative perspectives. Signalling the importance of distinctively feminist reflections on matters of shared concern, *Feminist Philosophies of Life* not only exposes the propensity of discourses to normalize and exclude differently abled, racialized, feminized, and gender nonconforming people, it also asks questions about how life is constituted and understood without limiting itself to the human. A collection of articles that focuses on life as an organizing principle for ontology, ethics, and politics, chapters of this study respond to feminist thinkers such as Gloria Anzaldúa, Judith Butler, Adriana Cavarero, Simone de Beauvoir, Luce Irigaray, and Søren Kierkegaard. Divided into three parts, the book debates the question of life in and against the emerging school of new feminist materialism, provides feminist phenomenological and existentialist accounts of life, and focuses on lives marked by a particular precarity such as disability or incarceration, as well as life in the face of a changing climate. Calling for a broader account of lived experience, *Feminist Philosophies of Life* contains persuasive, original, and diverse analyses that address some of the most crucial feminist issues.

Gerl-Falkovitz, Hanna-Barbara: Unerbittliches Licht



Versuche zur Philosophie und Mystik Edith Steins. – Dresden, Text & Dialog, 2015.
Signatur: 2082005-B.Neu

Binnen weniger Jahrzehnte trat Edith Stein (1891 Breslau–1942 Auschwitz) aus dem Dunkel eines namenlosen Todes in eine internationale Bekanntheit. Zu dieser außerordentlichen Aufmerksamkeit tragen zwei Momente bei: ihre thematisch weit ausgreifenden, gedankenreichen Arbeiten im Rahmen von Phänomenologie und Religionsphilosophie; nicht minder aber auch ihr ungewöhnliches Schicksal im Einklang mit menschlicher Größe. Vor allem die Lebenswende von der Philosophin zur Karmelitin im ominösen Jahr 1933 und ihre Ermordung in Auschwitz im Alter von 51 Jahren erregte die Aufmerksamkeit – als ein Opfer unter vielen in dem massenhaften Sterben, aber als ein Opfer in

bewusster Stellvertretung. Vieles, was anderswo auseinanderfällt, ist bei Edith Stein notgedrungen unter Zwang, aber auch unter dem eigenen hohen Anspruch zusammengehalten worden. In ihr treffen sich Wissenschaft und Religiosität, Intellekt und Hingabe, anspruchsvolles Denken und Demut, Judentum und Christentum. Die Autorin Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz legt mit diesem Buch eine Summe langjähriger Forschungsarbeiten vor.

Golus, Kinga: Abschied von der Androzentrisk

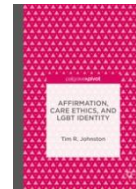


Kulturreflexion und Bildungsprozesse in der Philosophie unter Genderaspekten. – Berlin [u.a.] : Lit, 2015. – Zugl.: Bochum, Univ., Diss., 2014.

Signatur: 2068349-B.Neu

Androzentrische Perspektiven in der Philosophie und ihren Bildungsprozessen tarnen sich oft als geschlechtsneutral und haben so im wissenschaftlichen Diskurs bisher kaum Beachtung gefunden. Um sie sichtbar zu machen, bedient sich die vorliegende Arbeit der Erkenntnisse und Untersuchungsmethoden der philosophischen Frauen- und Geschlechterforschung. Philosophie als gendered concept zu interpretieren eröffnet Möglichkeiten, das Selbstverständnis des Faches auf zahlreichen Ebenen neu auszuloten. Die klassische Frage neuzeitlicher Anthropologie Was ist der Mensch? kann durch eine Genderperspektive neu fokussiert werden und offeriert – unter Bezugnahme kulturreflexiver Impulse – lohnende Akzentuierungen für philosophische Bildungsprozesse.

Johnston, Tim R.: Affirmation, care ethics, and LGBT identity

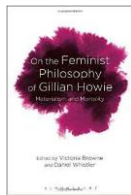



New York : Palgrave Macmillan, 2016.

Signatur: 2079617-B.Neu

In this book, Johnston argues that affirmation is not only encouragement or support, but also the primary mechanism we use to form our identities and create safe spaces. Using the work of feminist care ethics and the thinking of French philosopher Henri Bergson to examine responses to school bullying and abuses faced by LGBT older adults, he provides the theoretical analysis and practical tools LGBT people and their allies need to make all spaces, public and private, spaces in which we can live openly as members of the LGBT community. With its combination of philosophical theory and on-the-ground activist experience, this text will be useful to anyone interested in philosophy, women's and gender studies, psychology, aging, geriatrics, and LGBT activism.

On the feminist philosophy of Gillian Howie : materialism and mortality



ed. by Victoria Browne and David Whistler.
– London : Bloomsbury Academic, 2016.
Signatur: 2084471-C.Neu 

Over three decades, Gillian Howie wrote at the forefront of philosophy and critical theory, before her untimely death in 2013. This interdisciplinary collection uses her writings to explore the productive, yet often resistant, interrelationship between feminism and critical theory, examining the potential of Howie's particular form of materialism. The contributors also bring to this debate a serious engagement with Howie's late turn towards philosophies of mortality, therapy and 'living with dying'. The volume considers how differently embodied subjects are positioned within public institutions, discourses and spaces, and the role of philosophy, art, film, photography, and literature, in facing situations such as sexual oppression and life-limiting illness.

Feministische Theologie & Religionen & Spiritualität

Bodenstab, Johanna: Dramen der Verlorenheit



Mutter-Tochter-Beziehungen in der Shoah : zur Rezeption und zur narrativen Gestalt traumatischer Erfahrungen in Videozeugnissen. – Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2015.
Signatur: 2083091-B.Neu

In diesem Buch geht es um Mutter-Tochter-Beziehungen während der Shoah und die horrenden Verlusterfahrungen, die diese Frauen überlebt haben. Es zeigt sich die Gestalt, in der sie das Verlorene in ihrem Gedächtnis präsent halten und in ihren erzählenden Erinnerungen auftauchen lassen. So gerät neben der realen Beziehung und ihrer Zerstörung durch Mord an Kindern und Müttern das komplexe Geflecht emotionaler Bindungen in den Blick, die an der Gestalt der Mutter als innerem Objekt anknüpfen. Die Wichtigkeit dieser seelischen Dynamiken und psychischen Strukturen für den Überlebenskampf zeigt sich besonders im Umgang mit traumatischen Erfahrungen. Unter dem Eindruck brutaler Verfolgung können diese verinnerlichten seelischen Strukturen allerdings auch ihren Rückhalt in der äußeren Realität verlieren, so dass die systematische Vernichtung von Bezogenheit zum wesentlichen Aspekt der Shoah wird.

Breuer, Rita: Liebe, Schuld & Scham




Sexualität im Islam. – Freiburg ; Basel ; Wien : Herder, 2016.
Signatur: 2084802B.Neu

Das Thema Sexualität prägt in erheblichem Maße Ethik und Rechtslehre im Islam, das gesellschaftliche Zusammenleben und auch den politischen Islam. Koran und Sunna enthalten zahlreiche Hinweise auf ein regelkonformes Sexualverhalten. Auf der einen Seite das Bekenntnis zur grundsätzlich zu bejahenden und zwingend auszulebenden menschlichen Sexualität, auf der anderen das absolute Tabu jeder sexuellen Handlung außerhalb der Ehe. Rita Breuer untersucht die Verwirklichung der islamischen Sexualmoral im gesellschaftlichen Alltag, sie wirft einen Blick auf die Sexualität im islamischen Recht, beschäftigt sich mit den sexuellen Tabus und ihren Folgen, geht dem Zusammenhang von Sexualmoral und Integration auf den Grund und stellt sich der Frage, inwiefern islamische Sexualmoral und Modernisierung vereinbar sind.

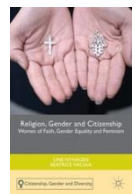
Genderforschung vernetzt : 20 Jahre Frauen- und Geschlechterforschung an der Kath.-Theologischen Fakultät der Universität Graz



Irmtraud Fischer (Hg.). – Innsbruck ; Wien : Tyrolia-Verlag, 2016.
Signatur: 1511322-B.Neu-Per 

Der vorliegende Band publiziert in leicht veränderter Form die interdisziplinäre Ringvorlesung, die zum zwanzigsten Jubiläum des Frauen- und Geschlechterforschungsschwerpunkts an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Graz gehalten wurde. Er belegt anschaulich, dass die theologische Forschung auf diesem Gebiet anschlussfähig ist. Die Ringvorlesung und diese Veröffentlichung zeigen die Vernetzung in der Forschung auf: Interdisziplinäres Arbeiten bringt einen unschätzbaren Mehrwert, wenn es darum geht, die große Deutungsmacht von biblischen Frauenfiguren in der abendländischen Geschichte wiederzuentdecken, Geschlechterkonstruktionen in Geschichte und Gegenwart zu analysieren und Gegenwürfe zu entwickeln, die Menschen die Gestaltungsfreiheit geben, ihre je eigenen Lebenskonzepte jenseits von Geschlechterstereotypen zu verwirklichen.

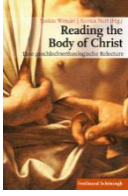
Nyhagen, Line: Religion, gender and citizenship



women of faith, gender equality and feminism / Beatrice Halsaa. – Basingstoke : Palgrave Macmillan, 2016.
Signatur: 2084392-B.Neu

How do religious women talk about and practise citizenship? How is religion linked to gender and nationality? What are their views on gender equality, women's movements and feminism? Via interviews with Christian and Muslim women in Norway, Spain and the UK, this book explores intersections between religion, citizenship, gender and feminism.

Reading the body of Christ : eine geschlechtertheologische Relecture

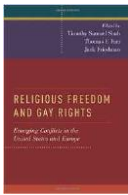


Saskia Wendel/Aurica Nutt (Hg.) ; unter Mitarbeit von Miriam Leidinger. – Paderborn: Ferdinand Schöningh, 2016.

Signatur: 2082581-B.Neu

Die Leib-Christi-Metaphorik ist in Christologie und Ekklesiology besonders wirkmächtig – bis heute. Das zeigt sich an den einflussreichen Körperbildern und vielschichtigen Konstruktionen von Geschlecht, die mit dem „Leib Christi“ verbunden werden. Expert_innen aus den USA, Großbritannien und Deutschland gehen den Funktionen und Implikationen der Leib-Christi-Metapher auf die Spur, und sie sensibilisieren dafür, sowohl deren Potenziale als auch Probleme wahrzunehmen. In den christlich-theologischen und religionswissenschaftlichen Analysen, u. a. der Theologien Karl Rahners, Joseph Ratzingers, Hans Urs von Balthasars und Jon Sobrinos, wird dabei auch immer wieder die Frage aufgeworfen, wie tragfähig die Leib-Christi-Metapher heute noch sein kann.

Religious freedom and gay rights : emerging conflicts in the United States and Europe



edited by Timothy Samuel Shah, Thomas F. Farr, and Jack Friedman. – New York : Oxford University Press, 2016.

Signatur: 2083900-C.Neu

In the United States and Europe, an increasing emphasis on equality has pitted rights claims against each other, raising profound philosophical, moral, legal, and political questions about the meaning and reach of religious liberty. Nowhere has this conflict been more salient than in the debate between claims of religious freedom, on one hand, and equal rights claims made on the behalf of members of the lesbian, gay, bisexual, and transgender (LGBT) community, on the other. As new rights for LGBT individuals have expanded in liberal democracies across the West, longstanding rights of religious freedom – such as the rights of religious communities to adhere to their fundamental teachings, including protecting the rights of conscience; the rights of parents to impart their religious beliefs to their children; and the liberty to advance religiously-based moral arguments as a rationale for laws – have suffered a corresponding decline. Timothy Samuel Shah, Thomas F. Farr, and Jack Friedman's volume, *Religious Freedom and Gay Rights* brings together some of the world's leading thinkers on religion, morality, politics, and law to analyze the emerging tensions between religious freedom and gay rights in three key geographic regions: the United States, the United Kingdom, and continental Europe. What implications will expanding regimes of equality rights for LGBT individuals have on religious freedom in these regions? What are the legal and moral frameworks that govern tensions between gay rights and

religious freedom? How are these tensions illustrated in particular legal, political, and policy controversies? And what is the proper way to balance new claims of equality against existing claims for freedom of religious groups and individuals? *Religious Freedom and Gay Rights* offers several explorations of these questions.

Robin, Marthe: Tagebuch



Dezember 1929 bis November 1932 / übersetzt von P. Wolfgang Sütterlin SDS in Zusammenarbeit mit dem Foyer de Charité von Châteauneuf-de-Galaure. – St. Ottilien : Châteauneuf-de-Galaure, Les Foyers de Charité Editions, 2016.

Signatur: 2082661-B.Neu

Marthe Robin (1902–1982) ist eine der bedeutendsten geistlichen Gestalten (Mystikerin) des 20. Jahrhunderts in Frankreich – ihr Seligsprechungsprozess läuft seit 1998. Durch die Veröffentlichung ihres „Tagebuchs“ in seiner Gesamtheit wird nun zum ersten Mal ihr innerer Werdegang enthüllt. Diese Texte, die zwischen 1929 und 1932 auf Bitten des Pfarrers von Châteauneuf-de-Galaure niedergeschrieben wurden, offenbaren die Tiefe des Glaubens einer jungen Frau, die nach dem Sinn ihres Lebens sucht, und zeigen die Intensität ihrer Gottesbeziehung. Marthe ist damals 30 Jahre alt. Mehr als zehn Jahre hat sie schon gegen die Krankheit gekämpft. Mitten im Leiden verklärt die Liebe, die ihr zuteilwird, ihr Leben. Das Vertrauen, die Freude und die Hoffnung, welche diese Zeilen durchziehen, eröffnen für alle einen Weg des Lichts: „Jeder meiner Schritte sei ein Schritt voran, dem Lichte entgegen“.

Psychologie & Psychotherapie & Medizin

Gender and Social Hierarchies: perspectives from social psychology



edited by Klea Faniko [und drei weiteren]. – London ; New York : Routledge, Taylor & Francis Group, 2016.

Signatur: 2082519-C.Neu


“Gender and Social Hierarchies” offers a fresh and coherent picture of applied research from within social psychology on the intricate relationship between gender and social status. It comprises a collection of innovative approaches which seek to understand the pervasiveness of status asymmetry between gender categories. Drawing upon recent theoretical advances in gender psychology, the book provides tools for developing practical and political recommendations to address and resolve status inequality today. Each chapter examines a different aspect of the impact that gender-based social hierarchies have on people's lives. Part One explores the consequences of gender stereotypes in school, higher education, and in professional settings. The struggles faced by women in the workplace are discussed in Part Two, featuring topics such as work-life balance, the “glass cliff”, and the lack of

support for affirmative action. Part Three is devoted to the antecedents and consequences of gender-based forms of prejudice, such as discrimination against gay men, and against women within cultural minorities. The book concludes with some practical suggestions for working towards lasting and beneficial change. Gender and Social Hierarchies will appeal to scholars and students across the social sciences and offers important insights to practitioners and policy-makers.

The muse : a psychoanalytic exploration of creative inspiration



edited by Adele Tutter. – Abingdon, Oxon : Routledge, 2017.

Signatur: 2084476-B.Neu 

“The muse” breaks new ground, pushing the traditional conceptualization of muses by considering the roles of spouse, friend, rival, patron, therapist — even a late psychoanalytic theorist — in facilitating creativity. Moreover, they do so not only by providing inspiration, but also by offering the artist needed material and emotional support; tolerating competitive aggression; promoting reflection and insight; and eliciting awe, anxiety and gratitude. Integrating art history and literary criticism with a wide spectrum of contemporary psychoanalytic perspectives, The Muse is essential reading for psychoanalysts and psychotherapists interested in the relationships that enhance and support creative work. Fully interdisciplinary, it is also accessible to readers in the fields of art, art history, literature, memoir, and film. The Muse sheds new light on that most mysterious dyad, the artist and muse — and thus on the creative process itself.

Wehr, Demaris S.: Jung and feminism



liberating archetypes. – London ; New York : Routledge, Taylor & Francis Group, 2016.

Signatur: 2079211-B.Neu

Jung, in contrast to Freud, has typically been considered more sympathetic to women largely because of his emphasis on the feminine as a way of being in the world and on the ‘anima’, the unconscious feminine aspect of male personality. Feminists, however, have viewed Jung’s whole notion of the ‘feminine’ with suspicion, seeing it as a projection of male psyche and not an authentic understanding of female humanity. For Demaris Wehr both feminism and Jungian psychology have been guiding forces, and in this book, originally published in 1988, she mediates between feminists and classical Jungians – two groups historically at odds. She faces squarely the male-centred assumptions of some Jungian concepts and challenges Jung’s claims for the universality and purely empirical basis of his work, but nevertheless maintains an


appreciation for the value of Jung’s understanding of human nature and the process of individuation.

Sexualität/en & Körper & Gesundheit

Routledge handbook of sport, gender and sexuality



edited by Jennifer Hargreaves and Eric Anderson. – First published in paperback. – London ; New York : Routledge, 2016.

Signatur: 2083379-C.Neu 

“The Routledge Handbook of Sport, Gender and Sexuality” brings together important new work from 68 leading international scholars that, collectively, demonstrates the intrinsic interconnectedness of sport, gender and sexuality. It introduces what is, in essence, a sophisticated sub-area of sport sociology, covering the field comprehensively, as well as signalling ideas for future research and analysis. Wide-ranging across different historical periods, different sports, and different local and global contexts, the book incorporates personal, ideological and political narratives; varied conceptual, methodological and theoretical approaches; and examples of complexities and nuanced ways of understanding the gendered and sexualized dynamics of sport. It examines structural and cultural forms of gender segregation, homophobia, heteronormativity and transphobia, as well as the ideological struggles and changes that have led to nuanced ways of thinking about the sport, gender and sexuality nexus. This is a landmark work of reference that will be a key resource for students and researchers working in sport studies, gender studies, sexuality studies or sociology.

Sparmann, Julia: Körperorientierte Ansätze



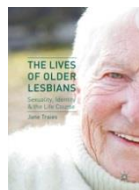
für die sexuelle Bildung junger Frauen : eine interdisziplinäre Einführung. – Gießen, Psychosozial-Verlag, 2015. – (Angewandte Sexualwissenschaft ; 3)

Signatur: 2083882-B.Neu

Junge Frauen stehen mit ihrem Körpergefühl und sexuellem Erleben im Spannungsfeld individuell biografischer Erfahrungen und gesellschaftlicher Ideale. Sie besitzen in der heutigen Zeit ein ausgeprägtes Körperbewusstsein, doch statt körperlichen Wohlbefindens stehen oft kritische Selbstbewertung und Kontrolle im Vordergrund. Körperorientierte Methoden stärken über sinnlich-konkrete Selbsterfahrung die Körperwahrnehmung und erweitern sexuelle Fähigkeiten und Potenziale. Julia Sparmann verbindet erprobte Methoden aus Körperpsychotherapien, dem sexualtherapeutischen Ansatz Sexocorporel und Tantra zu einem Konzept körperorientierter Herangehensweisen für die Sexuelle Bildung. Ressourcenorientiert werden die Hintergründe der Ansätze reflektiert und im Sinne einer emanzipatorischen Sexuellen Bildung modifiziert. Es wird deut-

lich, dass die Vermittlung der komplexen Zusammenhänge zwischen Atem, Muskeltonus und Bewegung sowie die Betonung eines achtsamen Körperzugangs dabei eine große Bereicherung darstellen.

Traies, Jane: The lives of older lesbians



sexuality, identity & the life course. – London : Palgrave Macmillan, 2016.

Signatur: 2079614-B.Neu


This unique book sheds new light on the most invisible members of the lesbian, gay, bisexual and transgender (LGBT) community. Hidden from view by a combination of prevailing cultural assumptions and their own unwillingness to be seen, older lesbians have been consistently under-represented in both popular culture and research. This ground-breaking study, based on an unprecedentedly large research sample of nearly four hundred lesbian-identified women between the ages of 60 and 90, offers a fascinating insight into the lives of older lesbians in the UK. Drawing on data from a comprehensive questionnaire survey and illustrated with vivid personal testimonies, it explores both the diversity and the distinct collective identity of the older lesbian community, arguing that understanding their past experience is crucial to providing for their needs in the future. It is essential reading for scholars in the fields of women's studies and genders and sexualities, and will also appeal to sociologists, political scientists, anthropologists, social and cultural historians, and experts in ageing, gerontology, nursing and social work.

Politik & Internationales & Gesellschaft

After marriage equality : the future of LGBT rights



edited by Carlos A. Ball. – New York : New York University Press, 2016.

Signatur: 2077846-B.Neu 

In persuading the Supreme Court that same-sex couples have a constitutional right to marry, the LGBT rights movement has achieved its most important objective of the last few decades. Throughout its history, the marriage equality movement has been criticized by those who believe marriage rights were a conservative cause overshadowing a host of more important issues. Now that nationwide marriage equality is a reality, everyone who cares about LGBT rights must grapple with how best to promote the interests of sexual and gender identity minorities in a society that permits same-sex couples to marry. This book brings together 12 original essays by leading scholars of law, politics, and society to address the most important question facing the LGBT movement today:

What does marriage equality mean for the future of LGBT rights? This book explores crucial and wide-ranging social, political, and legal issues confronting the LGBT movement, including the impact of marriage equality on political activism and mobilization, antidiscrimination laws, transgender rights, LGBT elders, parenting laws and policies, religious liberty, sexual autonomy, and gender and race differences. The book also looks at how LGBT movements in other nations have responded to the recognition of same-sex marriages, and what we might emulate or adjust in our own advocacy.

Ekman, Kajsa Ekis: Ware Frau



Prostitution, Leihmutterschaft und der gespaltene Mensch. – Berlin : Orlanda, 2016.


Signatur: 2081173-B.Neu

Was hilft gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution? Die Freier bestrafen? Oder das „älteste Gewerbe der Welt“ weiter liberalisieren? Die Autorin stellt in ihrem Buch das schwedische Modell vor, das nicht die Prostituierten bestraft, sondern die Freier. Nach Untersuchungen hat dies angeblich dazu geführt, dass sich die Anzahl der Prostituierten mehr als halbiert hat und in Schweden eine gesellschaftliche Ächtung für Männer gilt, die für Sex bezahlen. Die typische Leihmutter stammt aus der Unterschicht oder der unteren Mittelschicht und ist oft nicht in der Lage ihre eigene Familie zu ernähren. Gibt es ein Recht auf ein Kind? All diesen Fragen geht Kasja Ekman in ihrem Buch „Ware Frau“ nach. Kajsa Ekmans betont, dass Menschenhandel ein Milliardengeschäft ist und Frauen als Waren für Sex und Leihmutterschaft gehandelt werden.

Frauenrechte als Satzung : mulieris mundi



Susanne Dobesch-Giese, Helmuth A. Niederle (Hg.). – Wien : Pen Austria, 2015.


Signatur: 2078956-B.Neu 

Der Österreichische PEN Club bediente sich bewusst bei der Titelgebung der Veranstaltung anlässlich des Frauentages 2014 des Latein, der alten universellen Sprache, um auszudrücken, wie universell die Anliegen der Frauen sind, wie lange der historische Weg ist, um die berechtigten Ansprüche der Frauen in allen Regionen der Welt in den Fokus der Aufmerksamkeit zu rücken, in den er gehört. Darüber hinaus sind die verständlichen Bedürfnisse nach Veränderung je nach Region und Kultur höchst unterschiedlich. Mit Beiträgen von: Philo Ikonya (Kenya/Austria), Ishraga Mustafa Hamid (Sudan/Austria), Etela Farkašová (Slovakia), Susana Roberts (Argentina), Erna Pfeiffer (Austria), Luisa Futoransky (Argentina), Diana Raznovich (Argentina), Reet Kudu (Estonia).

Gender and Crisis in Global Politics



edited by Laura Sjoberg. – London ; New York : Routledge, 2017.

Signatur: 2083879-B.Neu 

The global political arena is (again) in a time of crisis. Different sources pay attention to different crises: the Global Financial Crisis, the Debt Crisis, the Crisis of ISIL/-Daesh in Iraq and Syria, the Crisis of Israel and Palestine, and the Iran Nuclear Crisis have gotten significant attention in media coverage of global politics. But those are not the only crises that scholars and practitioners discuss. Environmentalists warn of ecological crisis, health scholars warn of disease crises, cyber-security experts suggest a coming information crisis, and migration experts warn of population crises. Feminist work on global politics has addressed many of these crises – historical and contemporary – in crisis language and without it, as well as a number of the non-crises that looking for women and gender in the international arena draws into focus. That work, however, had generally not explicitly theorized the conceptualization of crisis, its gendered dimensions, and/or gender-based crises as such. Across this book, feminist conversations about crisis in global politics suggests that a single feminist approach to, definition of, or politics of crisis is impossible to find. That same variety of work, though, makes a strong case that paying attention to crises in the world and to the manufacture of crisis rhetoric alongside events in global politics is not only generally important but an important place for feminist scholarship, feminist political activism, and direct attention. This book was previously published as a special issue of the International Feminist Journal of Politics.

Klamp-Gretschel, Karoline: Politische Teilhabe von Frauen mit geistiger Behinderung

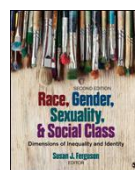


Bedeutung und Perspektiven der Partizipation. – Opladen ; Berlin : Budrich UniPress Ltd., 2016.


Signatur: 2081174-B.Neu

Frauen mit geistiger Behinderung erfahren Diskriminierungen aufgrund einer Zuweisung der Strukturkategorien Behinderung und Geschlecht. Politische Teilhabe bietet ihnen ein Instrument zur Selbstbestimmung und –vertretung, sodass sie als Akteurinnen ihrer eigenen Lebensläufe wahrgenommen werden. Zur Vermittlung politischer Kenntnisse dient ein neu entwickeltes geschlechtsspezifisches Bildungsangebot, das ergänzt durch eine forschungsmethodische Evaluation in diesem Buch detailliert vorgestellt wird.

Race, gender, sexuality, and social class : dimensions of inequality and identity



Susan J. Ferguson (Grinnell College), editor. – Second edition. – Los Angeles ; London ; New Delhi ; Singapore ; Washington DC : Sage, 2016.


Signatur: 2085733-B.Neu 

In this fully edited and streamlined Second Edition, Susan Ferguson has carefully selected readings that open readers' eyes to the ways that social statuses shape our experiences and impact our life chances. The anthology represents many of the leading voices in the field and reflects the many approaches used by scholars and researchers to understand this important and evolving subject. The anthology is organized around broad topics (Identity, Power and Privilege, Social Institutions, etc.), rather than categories of difference (Race, Gender, Class, Sexuality) to underscore this fundamental insight: race, class, gender, and sexuality do not exist in isolation; they often intersect with one another to produce social inequalities and form the bases of our identities in society.

Women and transformation in Russia



edited by Aino Saarinen, Kirsti Ekonen and Valentina Uspenskaia. – London [u.a.] : Routledge, 2014.

Signatur: 2082454-C.Neu 

This book looks at Russian women's mobilization and agency during the two periods of transformation, the turn of the 19th–20th century and the 20th–21st century. Bringing together the parallels between the two great transformations, it focuses on both the continuities and breaks and, importantly, it shows them from the grassroots point of view, emphasizing the local factor. Chapters show the international and transnational aspects of Russian women's agency of different spheres and different historical periods. The book goes on to raise new research questions such as the evaluation and comparison of Soviet society and contemporary Russia from the point of view of gender and women's possibilities in society.

Arbeit & Beruf & Wirtschaft

Edding, Cornelia: Herausforderung Karriere



Strategien für Frauen auf dem Weg nach oben. – Heidelberg : Carl-Auer Verlag, 2016.

Signatur: 2081498-B.Neu

Der Frauenmangel auf oberen Führungsetagen wird meist nicht mit strukturellen Benachteiligungen in den Unternehmen erklärt, sondern mit den Eigenheiten der Frauen. Diese glauben das oft selbst und suchen die Gründe für Misserfolge bei sich. Was diesen Karriere-Ratgeber für Frauen, die „nach oben“ wollen, von anderen unterscheidet, ist der Blickwinkel: Im Mittelpunkt stehen Unternehmen und die darin wirkenden sogenannten „unsichtbaren“ Hindernisse, die Frauen auf dem Weg nach oben scheitern lassen können. Cornelia Edding beschreibt diese Hindernisse als Teil der jeweiligen Unternehmenskultur: Sie sind eingelassen in die Strukturen und Prozesse des Unternehmens, kaum greifbar und nicht leicht zu entdecken. Das Buch hilft, die Hürden in Organisationen zu identifizieren, und zeigt Wege auf, wie sich diese angehen und überwinden lassen. Jedes Kapitel enthält theoretische Teile, Beschreibungen der Aufstiegshindernisse sowie Zusammenfassungen von Forschungsergebnissen zum jeweiligen Thema. Dazu gibt es anschauliche Fallbeispiele, Vorschläge zum praktischen Vorgehen.

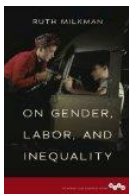
Marçal, Katrine: Machonomics



die Ökonomie und die Frauen. – München : Verlag C.H. Beck, 2016.
Signatur: 2081485-B.Neu

"Kein Aspekt der weiblichen Biologie prädestiniert die Frau für unbezahlte Hausarbeit. Oder dafür, ihren Körper für einen lausig bezahlten Job im öffentlichen Sektor zu schinden. Will man den globalen Zusammenhang zwischen ökonomischer Macht und dem Besitz eines Penis legitimieren, muss man woanders suchen." Frauen werden schlechter bezahlt als Männer. Natürlich weil ihre Arbeit geringer bewertet wird, erklären die Ökonomen, sonst würde sie ja besser bezahlt. Frauen ziehen Kinder groß, schmeißen den Haushalt und halten dem Mann den Rücken frei, damit er sich auf seine Karriere konzentrieren kann? Spielt für das Bruttosozialprodukt leider keine Rolle, sagen die Ökonomen. Denn der rationale und egoistische Mensch der Ökonomie, der „economic man“, ist vor allem eins: ein Mann. In ihrer Polemik rechnet die schwedische Ökonomin und Feministin Katrine Marçal mit dem Weltbild einer von Männern dominierten Macho-Ökonomie ab, deren Prämissen Frauen diskriminieren, weil sie nicht wie Männer sind.

Milkman, Ruth: On gender, labor, and inequality



Urbana ; Chicago ; Springfield, University of Illinois Press, 2016. – (The working class in American history)
Signatur: 2077847-B.Neu

Ruth Milkman's groundbreaking research in women's labor history has contributed important perspectives on work and unionism in the United States. "On Gender, Labor, and Inequality" presents four decades of Milkman's essential

writings, tracing the parallel evolutions of her ideas and the field she helped define. Milkman's introduction frames a career-spanning scholarly project: her interrogation of historical and contemporary intersections of class and gender inequalities in the workplace, and the efforts to challenge those inequalities. Early chapters focus on her pioneering work on women's labor during the Great Depression and the World War II years. In the book's second half, Milkman turns to the past fifty years, a period that saw a dramatic decline in gender inequality even as growing class imbalances created greater-than-ever class disparity among women. She concludes with a previously unpublished essay comparing the impact of the Great Depression and the Great Recession on women workers. A first-of-its-kind collection, 'On Gender, Labor, and Inequality' is an indispensable text by one of the world's top scholars of gender, equality, and work.

Müller, Annette: Frauen in Führungspositionen im Gesundheits- und Sozialwesen




Analysen und Empfehlungen für eine gendersensible Personalentwicklung / Nicole Schreiber, Sarah Greven, Edeltraud Vomberg. – Opladen ; Berlin ; Toronto : Verlag Barbara Budrich, 2016.
Signatur: 2081499-B.Neu

Frauen sind in den Führungsebenen des Gesundheits- und Sozialwesens unterrepräsentiert. Dieses Buch liefert empirische Erkenntnisse und Empfehlungen für die Praxis. Es werden Konzepte für eine gendersensible Personalentwicklung dargestellt, die verschiedene Unternehmen entwickelt, erprobt und evaluiert haben. Sie helfen dabei, geschlechterstereotype Diskurse zu hinterfragen, und verfolgen das Ziel, die Führungskompetenzen der Beschäftigten unabhängig ihres Geschlechts sichtbar werden zu lassen. Das Buch dokumentiert die Ergebnisse eines anwendungsorientierten Forschungsprojektes, das am Institut SO.CON der Hochschule Niederrhein von den Autorinnen in den Jahren 2012 bis 2015 durchgeführt wurde.

Recht

Inter*- und Trans*Identitäten : ethische, soziale und juristische Aspekte



Maximilian Schochow, Saskia Gehrman, Florian Steger (Hg.). – Gießen : Psychosozial-Verlag, 2016.
Signatur: 2083341-B.Neu 

Seit der 2012 veröffentlichten Stellungnahme „Intersexualität“ des Deutschen Ethikrates werden ethische und juristische Fragen, die inter* Menschen betreffen, verstärkt diskutiert. Interessengruppen und die mediale Repräsentation rücken diese Fragen immer wieder in den Fokus der Öffentlichkeit. Mit dem vorliegenden Band werden diese Debatten aufgegriffen und um die Thematik der Trans*

identität erweitert. Der Band vereint Perspektiven inter* und trans*identer Menschen mit Ergebnissen empirischer Arbeiten unter anderem zur Situation präoperativer trans*identer Menschen, den Motiven für geschlechtsangleichende Operationen und einer leitliniengestützten Gesundheitsversorgung. Dargestellt werden zudem alte und neue Widersprüche in der Rechtsprechung und der künftigen Rechtsgestaltung in Bezug auf Inter* und Trans*Identitäten. Darüber hinaus werden der Umgang mit Kindern und Jugendlichen sowie die mediale Bearbeitung und die Herausforderungen im Leistungssport analysiert.

Moran, Rachel: Was vom Menschen übrig bleibt



die Wahrheit über Prostitution. – Marburg : Tectum, 2015.

Signatur: 2081177-B.Neu

Die irische Autorin Rachel Moran tritt an gegen das ‚Prostitutionsestablishment‘. Ihr international viel diskutierter Bericht, der nun erstmalig in deutscher Sprache vorliegt, stellt Vorstellungen von der „selbstbestimmten Hure“ in Frage. Er wendet sich gegen eine angebliche Liberalität in der Prostitutionsgesetzgebung, die es unmöglich macht, Frauen vor dem Weg in ein ausbeuterisches „Gewerbe“ effektiv zu schützen. Moran weiß aus eigener Erfahrung, wovon sie spricht. Als obdachlose Heranwachsende geriet sie in die Prostitution und konnte sich erst sieben Jahre später daraus befreien. Sie liefert uns in ihrem Buch nun Innenansichten einer zerstörerischen Lebensweise. Moran befragt nicht nur ihren eigenen Weg in die Prostitution und ihre Erfahrungen als Prostituierte. Sie nimmt dieses Feld als Ganzes in den Blick, seine offenen und verdeckten Mechanismen der Abwertung und der Gewalt. Ihr Bericht betont: Der Handel mit Frauenkörpern ist ein Verstoß gegen die Menschenwürde und eine Form des sexuellen Missbrauchs.

Murer, Iris: Prostitution und Verfassung



kompetenz- und grundrechtliche Vorgaben für die Reglementierung im Verwaltungsrecht. – Wien : Jan Sramek Verlag, 2016:

Signatur. 2086936-B.Neu

Die bestehende Reglementierung des Prostitutionswesens in den einschlägigen Landesgesetzen und den gesundheitsrechtlichen Vorschriften wird in Hinblick auf ihre kompetenz- und grundrechtliche Zulässigkeit mit dem für die Praxis weitreichenden Ergebnis untersucht, dass die einschlägigen Anordnungen in den Landesgesetzen in weiten Teilen verfassungswidrig sind. Zugleich bietet diese Studie einen Überblick über die vielfältigen Regelungen dieser Materie und dem Rechtspraktiker eine wertvolle Informationsquelle zu den einzelnen Regelungsbereichen.

Literatur & Sprache

Abdelhafez Hamada, Doaa: This is her century

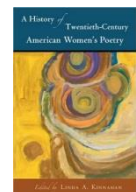


a study of Margaret Walker's work. – Newcastle : upon Tyne Cambridge Scholars Publ., 2013.


Signatur: 2079753-B.Neu

This book is a study of the works of Margaret Walker (1915–1998) in chronological order, in the social and intellectual context of twentieth century America. Walker is a writer who is known by name for her works; however, very little criticism is written on her literary contributions. This is the first monograph on Walker's work by a single author and is an attempt to establish the importance of Walker's representation of twentieth-century America against its critical obscurity. This book shows that Walker is a woman writer who slipped to the margins of the African American literary canon for improper reasons. Material presented in this study is based on research on available criticism published on Walker's work. It is also based on research on the social, intellectual, and political aspects of twentieth-century America. This text also incorporates information derived from the researcher's close reading of Walker's work. It argues that issues of race, gender, and class are always connected in twentieth-century America and in Walker's work as reflective of this century in America. It also argues that Walker's feminist consciousness develops from one work to another until it reaches its peak in her later poetry.

A history of twentieth-century American women's poetry

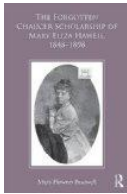


edited by Linda A. Kinnahan. – New York : Cambridge University Press, 2016.

Signatur: 2085813-B.Neu 

A History of Twentieth-Century American Women's Poetry explores the genealogy of modern American verse by women from the early twentieth century to the millennium. Beginning with an extensive introduction that charts important theoretical contributions to the field, this History includes wide-ranging essays that illuminate the legacy of American women poets. Organized thematically, these essays survey the multilayered verse of such diverse poets as Edna St Vincent Millay, Marianne Moore, Anne Sexton, Adrienne Rich, and Audre Lorde. Written by a host of leading scholars, this History also devotes special attention to the lasting significance of feminist literary criticism. This book is of pivotal importance to the development of women's poetry in America and will serve as an invaluable reference for specialists and students alike.

Braswell, Mary Flowers: The forgotten



Chaucer scholarship of Mary Eliza Haweis, 1848–1898. – Farnham, Surrey, Ashgate, 2016.

Signatur: 2078931-B.Neu

The author of numerous books on Geoffrey Chaucer, the nineteenth-century scholar, Mary Eliza Haweis, has been largely erased from general histories of Chaucer studies. In her critical biography, Mary Flowers Braswell traces Haweis's career, bringing her out of obscurity and placing her contributions to Chaucer scholarship in the context of those of influential Chaucerians of the period such as Frederick James Furnivall, Walford Dakin Selby, and Walter Rye. Braswell draws on extensive archival research from a broad range of late-Victorian newspapers, journals, and society papers to weave a fascinating picture of Haweis's own life and work, which in quantity and quality rivaled that of her contemporaries. Haweis, we discover, corrected assumptions related to the Chaucer seal and texts, bringing her findings to the attention of the public in works such as *Chaucer for Schools*, the first textbook on the poet. Braswell also sheds light on the ways in which fashion, society, culture, art, and leisure activities intermingled with scholarship, archival recovery, museum work, editing, writing, and publishing in the late-Victorian middle and upper classes. Concluding with a discussion of Haweis's forgotten role as head of the Chaucer section for the National Home Reading Union, Braswell's book makes a strong case both for Haweis's influence as a Chaucer scholar and her importance as an educator in nineteenth-century Britain and the United States.

Kazmierczak, Madlen: Fremde Frauen



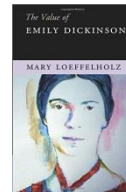
zur Figur der Migrantin aus (post)sozialistischen Ländern in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. – Berlin : Erich Schmidt Verlag, 2016.

Signatur: 2081211-B.Neu

Mit dem Fall des Eisernen Vorhangs und dem Ende des Kommunismus setzten innerhalb Europas umfangreiche Wanderungsbewegungen ein. Diese ‚Ost-West‘-Migrationen haben vielfach Eingang in die deutschsprachige Gegenwartsliteratur gefunden. In der literaturwissenschaftlichen Forschung wurde der Aspekt „Migration“ bislang nur vereinzelt untersucht. Die vorliegende Studie widmet sich erstmals dem triadischen Themenkomplex „Geschlecht, Migration und (Post)Sozialismus“ und untersucht am Schnittpunkt von Genderwissenschaften, Postcolonial Studies und neuerer Kulturtheorien unterschiedliche Migrationsnarrative: Herta Müllers "Reisende auf einem Bein", Julya Rabinowichs "Spaltkopf", Melinda Nadji Abonjis "Tauben fliegen auf", Alina Bronskys "Die schärfsten Gerichte der tatarischen Küche" und Olga Grjasnowas "Der Russe ist einer, der Birken liebt". Angelehnt an das Konzept der Intersektionalität analysiert die Studie die Figur der Migrantin auf ver-

schiedenen Ebenen: Sie fragt danach, wie die Literatur die Geschlechterverhältnisse, die politisch-ökonomischen und sozial-gesellschaftlichen Strukturen im Herkunfts- und Einreiseland, die konfliktreichen, komplexen Prozesse der Identitätsbildungen entlang der Parameter ‚Herkunft‘ und ‚Geschlecht‘ sowie die ideologischen Vorstellungen von der ‚Fremden aus dem Osten‘ präsentiert, gestaltet oder in Frage stellt

Loeffelholz, Mary: The value of Emily Dickinson



Cambridge : Cambridge University Press, 2016.

Signatur: 2085055-B.Neu


"The Value of Emily Dickinson" is the first compact introduction to Dickinson to focus primarily on her poems and why they have held and continue to hold such significance for readers. It addresses the question of literary value in light of current controversies dividing scholars, including those surrounding the critical issue of whether her writings are best appreciated as visual works of manuscript art or as rhymed and metered poems intended for the inner ear. Mary Loeffelholz deftly incorporates Dickinson's distinctive biography and her historical, religious, and cultural contexts into close readings, tracing the evolution of Dickinson's style. This volume – which considers not only the complex history of Dickinson's poems in print, but also their future in digital formats – will be an invaluable resource for undergraduate and graduate students seeking to better understand the importance of this seminal American poet.

Kunst & Kultur & Medien

Béatrice Dreux : Paintings 2014–2016



HerausgeberIn Stella Rollig. – Linz : Lentos Kunstmuseum, 2016.

Signatur: 2077290-C.Neu 

Zur ersten, von Robert Fleck kuratierten, musealen Einzelausstellung der Künstlerin Béatrice Dreux im Lentos Kunstmuseum Linz erscheint ein Katalog mit zahlreichen Farbabbildungen und einem Text von Robert Fleck. Die Ausstellung zeigt vor allem neue Werkserien von 2014 bis 2016. Inspiriert von Urformen der Kunst, von Giotto über Ikonenmalerei bis zu Willem de Kooning entwickelt Dreux ein eigensinniges, hoch spannendes malerisches Œuvre. In ihrer figurativen farbstarken Malerei nimmt sie archaische Motive auf, um sie zeitgenössisch neu zu formulieren: die Figur der Medea, das Bild von Gott, prähistorische Gesellschaftsformen als Quelle eines radikalen Freiheitsbegriffs. Das komplexe Werk der Künstlerin bewegt sich in einem persönlichen Erfahrungsraum und verhandelt gleichzeitig politisch-gesellschaftliche Themen.

Cindy Sherman : imitation of life



Philipp Kaiser, Sofia Coppola, Joanne Heyler. – Munich ; London ; New York : DelMonico Books, Prestel, 2016.

Signatur: 2086770-C.Neu

This book encompasses the full scope of Cindy Sherman's career, with a special focus on the cinematic quality of her oeuvre. Known for slipping seamlessly behind the rotating masks of fairy tale characters, centerfold models, historical figures, and clowns, Cindy Sherman tackles popular tropes in her photographs and brilliantly dismantles the stereotypes surrounding the roles she embodies. Featuring illustrations that draw from the Broad collection, the world's largest collection of Sherman's photography, as well as other sources, this book traces Sherman's most important works from 1977 to the present.

Diane Arbus : in the beginning 1956–1962



Jeff L. Rosenheim ; notes from the archive Karan Rinaldo. – London : Yale University Press, 2016.


Signatur: 2078581-C.Neu

Diane Arbus (1923–1971) is one of the most distinctive and provocative artists of the twentieth century. Her photographs of children and eccentrics, couples and circus performers, female impersonators and nudists, are among the most recognizable images of our time. This book is the definitive study of the artist's first seven years of work, from 1956 to 1962. Drawn primarily from the rich holdings of the Metropolitan Museum's Diane Arbus Archive—a remarkable treasury of photographs, negatives, appointment books, notebooks, and correspondence—it is an essential contribution to our understanding of Arbus and her oeuvre. "Diane Arbus: in the beginning" showcases over 100 of the artist's early photographs, more than half of which are published here for the first time. The book provides a crucial, in-depth presentation of the artist's genesis, showing Arbus as she developed her evocative and often haunting imagery. The photographs featured in this handsome volume reveal an artist defining her style, honing her subject matter, and in full possession of the many gifts for which she is now recognized the world over.

Elisabeth von Samsonow



Herausgeber: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung Kunst und Kultur. – Bielefeld ; Berlin : Kerber, 2016.

Signatur: 1,988.362-C.Neu-Per 


Wie Zeugnisse aus einer unbekanntem Kultur muten Elisabeth von Samsonows Holzskulpturen an. Sie sind figurativ, aus einem Stamm gehauen und farbig gefasst. Das Holz

repräsentiert für Samsonow den menschlichen Körper. Sie geht davon aus, dass Körper sich artikulieren, ausdehnen, tönen, vibrieren und sprechen können. Samsonows mystischer Kunstkosmos wird durch Klang, Sprache, Musik und Performance-Elemente erweitert. Sie ist Philosophin und innovative Querdenkerin, die sich – neben anderen Forschungsfeldern – der Aktualisierung und visionären Neuinterpretation von antikem und vormodernem Wissen widmet. So vereint sie in ihrem Werk die scheinbare Gegensätzlichkeit von reiner Geistesarbeit und manueller Bildhauerei. Der Katalog versammelt die neu geschaffenen Skulpturengruppen der letzten Jahre.

Eva Hradil : beziehungsweise

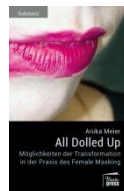


Herausgeberin Christine Janicek ; mit Texten von Christine Janicek, Günther Oberhollenzer, Paul Zwiernig Rotterdam. – Wien : Verlag für moderne Kunst, 2016.

Signatur: 2087400-C.Neu 

Die Publikation erschien anlässlich der Ausstellung des Kunstprojekts „Serendipity“ im Kunstraum Nestroyhof, wo Arbeiten der Malerin und Objektkünstlerin Eva Hradil gezeigt werden. Die Künstlerin verbindet und vernetzt auf ihren Bildern Schuhe, Sessel, Menschen und Buchstaben untereinander und miteinander, unter Verwendung selbst-erzeugter Eitemperafarben, die ihren Bildern Vielschichtigkeit und zugleich Transparenz verleihen. Durch Linien und kühne Überschneidungen setzt sie alle und alles in Beziehung. Nicht das Motiv, sondern vielmehr die Verfügbarkeit der Objekte spielt eine Rolle. In ihrer Malerei bildet Eva Hradil nicht die Realität ab, sondern verwendet Gegenstände, um sie so lange zu zerlegen und ineinander zu verschachteln und zu verweben, bis sie oft nicht mehr einzeln erkennbar sind und als rein abstrakte Formen erscheinen. Auch werden in Hradils Bildern Gegenwart und Vergangenheit miteinander in Beziehung gebracht. Alte Fotografien und Rechnungsbelege, Briefmarken und Stoffreste werden auf ihren Collagen maltechnisch verbunden. So zieht sie Fäden zwischen damals und jetzt – im wahrsten Sinne des Wortes.

Meier, Anika: all dolled up



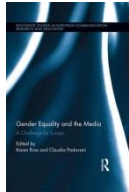
Möglichkeiten der Transformation in der Praxis des Female Masking. – Hamburg : Marta Press, 2016.

Signatur: 2081882-B.Neu


Beim ‚Female Masking‘ verkleiden sich Männer mithilfe von weiblichen Masken und Ganzkörpersilikonanzügen in ihre Version von ‚Frau‘ – und werden zu Objekten der Anschauung. Als subkulturelles Phänomen und kulturelle Praxis zugleich konfrontiert das ‚Female Masking‘ uns mit essenziellen Fragen darüber, was Weiblichkeit ist und wie sich diese manifestiert. Es rückt in den Blick, in welchem Verhältnis Maske und (alternative) Identität stehen. Was sich daraus ableiten lässt, ist ein vielschichtiges Netz an Vor-

stellungen über Transformation und Identität, Genderfragen und Schönheitsstandards, Blickhierarchien und den Objektstatus der Frau im 21. Jahrhundert. Bereits 1993 argumentiert Marjorie Garber über die homosexuelle Identität hinaus, dass die Technik des Cross Dressing, des Transvestierens, „einen Raum des Möglichen bildet, der die Kultur strukturiert und durcheinanderbringt“. Das ‚Female Masking‘ entwickelt diesen Gedanken weiter und verbindet Maskentheorie mit der Theorie der Genderperformativität. „All Dolled Up“ begibt sich auf eine erste Suche nach den Hintergründen des noch unergründeten Phänomens.

Gender equality and the media : a challenge for Europe

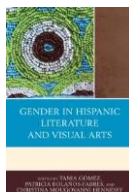


edited by Karen Ross and Claudia Padovani. – New York ; London : Routledge, Taylor & Francis Group, 2017.


Signatur: 2083869-B.Neu 

This edited collection draws on and expands the findings from a pan-European research project undertaken during 2012 and 2013 which was funded by the European Institute for Gender Equality and aimed to explore three key issues in relation to gender and media: women's inclusion in decision-making positions within media industries; how women are represented in the media; and what policies and mechanisms are in place to support women's career development and promote gender equality. The research looked at 99 major media organisations across the EU including public and private sector broadcasters (TV and radio) as well as a number of major newspaper groups. Researchers also monitored TV programmes (factual only but including entertainment genres) across one week and coded 1200 hours of TV. In addition to elaborating the results from 16 of the participating nations, the collection includes a set of context-setting essays and a summarizing conclusion as well as a reflection on the purpose and utility of gender indicators. It is the first major work to look across the European media landscape and explore both employment and representation, providing a unique glimpse into the contemporary media scene in relation to gender equality, including examples of good and less good practice.

Gender in Hispanic literature and visual arts



edited by Tania Gómez, Patricia Bolaños-Fabres and Christina Mougoyanni Hennessy. – Lanham : Lexington Books, 2016.

Signatur 2072528-B.Neu 


Gender in Hispanic Literature and Visual Arts provides an interdisciplinary and multicultural perspective on gender within Hispanic film and literature. The contributors analyze the relationship between the historical and social contexts of various Hispanic countries—including Argentina, Colom

bia, Chile, Guatemala, Nicaragua, Mexico, Peru, Puerto Rico, Spain, and Uruguay—and the effects of their contexts on their representations of gender. This book examines gender-based violence, transvestism, lesbianism, (mis)representation, indigenism, dissent, identity, and voice as a means of better understanding the meaning and implications of gender within the diversity of people and cultures that comprise the Hispanic world.

Geschlechterkampf : Franz von Stuck bis Frida Kahlo

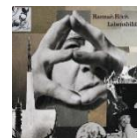


Herausgeber: Felix Krämer. – München ; London ; New York : Prestel, 2016.

Signatur: 2087777-C.Neu 

Mit der Ausstellung „Geschlechterkampf. Franz von Stuck bis Frida Kahlo“ widmet sich das Städel Museum einem Sujet, das in der Kunst der zweiten Hälfte des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts besonders präsent war: die künstlerische Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen und -beziehungen. Wie es die sehr unterschiedlichen Positionen in der Schau verdeutlichen, hat das Hinterfragen der Konstruktion männlicher und weiblicher Identität bis heute nicht an Prägnanz verloren. Zugleich zeigt das Projekt auf, dass geschlechtliche Rollenbilder immer im Wandel begriffen sind und stets neu verhandelt werden müssen.

Hannah Höch – Lebensbild : eine collagierte Autobiografie



mit einem einleitendem Essay und 38 Kurztexten von Alma-Elisa Kittner. – Berlin : The Green Box, 2016.


Signatur: 2084104-B.Neu

Das Lebensbild hat ein Format von 130 x 150 cm und ist die größte Collage, die Höch je gemacht hat. Es bildet den Endpunkt eines voll ausgeschöpften, tätigen Lebens, das fast 100 Jahre umfasste. Der Betrachter erhält einen Einblick in die Geschichte einer außergewöhnlichen, selbstbewussten Frau, die alle Höhen und Tiefen durchlebt hat – und gleichzeitig auch einen Eindruck vom Leben im vorigen Jahrhundert. Höch legte 38 Bildausschnitte fest. Neben einer Übersicht der gesamten Collage werden diese 38 Ausschnitte in dem Buch abgebildet. Höchs persönlichen Erläuterungen dieser Ausschnitte wurde von den Fotografen Orgel Köhne auf Tonband festgehalten und werden in dem Buch auszugsweise wiedergegeben. Der begleitende Text der Kunsthistorikerin Alma-Elisa Kittner gibt anhand einer Bildbesprechung einen Einblick in ihr Schaffen, ihre Person sowie die politischen und gesellschaftlichen Begebenheiten ihrer Zeit.

Hot Stuff : Gender, Popkultur und Generation- alität in West- und Osteuropa nach 1945



hrsg. von Lu Seegers. – Göttingen : Wallstein Verlag, 2015. – (Göttinger Studien zur Generationsforschung ; 19)

Signatur: 2075866-B.Neu 

Im Fokus dieses Sammelbandes steht die Popkultur und ihre Funktion für gesellschaftspolitische und familiäre Positionierungen – in kapitalistischen und sozialistischen Gesellschaften. Die 45er, 68er, 89er: Immer waren es vor allem die sogenannten politischen Generationen mit ihren zu- meist männlichen Protagonisten, die bislang im Zentrum der Forschung standen. Die Kategorie Gender wurde dabei ebenso ausgeblendet wie der enorme Einfluss der Popkultur auf die Lebenswelten junger Menschen in West- wie in Osteuropa seit den 1950er Jahren. Anhand der Bereiche Mode und Musik fragt der Sammelband nach dem Zusammenhang von Konsumpraxen, popkulturellen Formationen und geschlechtsspezifischen generationellen Deutungen. Dabei werden sowohl mediale Inszenierungen von Mode bzw. Musik, Popstars und Mannequins als auch deren individuelle wie kollektive Aneignungen interdisziplinär in den Blick genommen.

Ingeborg Strobl

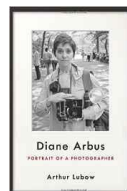


HerausgeberInnen: Stella Rollig ; Autorinnen: Stella Rollig, Ingeborg Strobl. – Linz : Kunstmuseum Lentos, 2016.

Signatur: 2077287-C.Neu

Ingeborg Strobbs Werk ist als fortgesetzter Text zu lesen, ein Gewebe, in dem jedes Element mit dem anderen in Verbindung steht. Aneignen, Herausstellen, Zueinander-in-Beziehung-Setzen sind Bestandteile ihrer Vorgehensweise, mit der sie ihr Material mit neuer Bedeutung auflädt. Strobbs Medien sind vorrangig Collage, Fotografie, Offsetdruck/Künstlerbuch, Aquarell und Video. Ihr Œuvre umfasst jedoch auch große künstlerische Gestaltungen am Bau. Bleibt sie im kleinen Format, dann aus Überzeugung, aus Haltung gegen Überproduktion, Konsum, Ressourcenverschleiß. Nebensächliches, Gefundenes am Wegrand des Lebens, die absichtslose Poesie der Natur und die unbewusste Kuriosität des menschlichen Strebens bleiben im Netz von Strobbs Aufmerksamkeit hängen und finden sich künstlerisch transformiert im Ausstellungsraum wieder. Zur Ausstellung im zweiten Halbjahr 2016 erschien das Buch „Ingeborg Strobl“ mit einem Text von Stella Rollig im Verlag für moderne Kunst

Lubow, Arthur: Diane Arbus



portrait of a photographer. – New York, NY : Ecco, an imprint of HarperCollins Publishers, 2016.


Signatur: 2086254-B.Neu

Diane Arbus: Portrait of a Photographer brings into focus with vividness and immediacy one of the great American artists of the twentieth century. Arbus comes startlingly to life on these pages, a strong-minded child of disconcerting originality who grew into a formidable photographer of unflinching courage. Arbus forged an intimacy with her subjects that has inspired generations of artists. Arresting, unsettling, and poignant, her photographs stick in our minds. Why did these people fascinate her? And what was it about her that captivated them? It is impossible to understand the transfixing power of Arbus's photographs without exploring her life. Lubow draws on exclusive interviews with Arbus's friends, lovers, and colleagues; on previously unknown letters; and on his own profound critical insights into photography to explore Arbus's unique perspective and to reveal important aspects of her life that were previously unknown or unsubstantiated. He deftly traces Arbus's development from a wealthy, sexually precocious free spirit into first, a successful New York fashion photographer and then, a singular artist who coaxed secrets from her subjects. Lubow reveals that Arbus's profound need not only to see her subjects but to be seen by them drove her to forge unusually close bonds with these people, helping her discover the fantasies, pain, and heroism within each of them, and leading her to create a new kind of photographic portraiture charged with an unnerving complicity between the subject and the viewer. Diane Arbus: Portrait of a Photographer brushes aside the clichés that have long surrounded Arbus and her work. It is a magnificently absorbing biography of this unique, hugely influential artist.

Luminous Flux : Maria Magdalena Z'graggen



Markus Stegmann (Hg./Ed.). – Wien : Verlag für Moderne Kunst, 2016.

Signatur: 2081361-D.Neu 


Maria Magdalena Z'Graggen (*1958 in Basel) tritt seit vielen Jahren mit gegenstandsloser Malerei und großformatigen Aquarellen hervor. Die Publikation vermittelt erstmals einen Überblick über das Gesamtwerk von Maria Magdalena Z'Graggen von den Anfängen um 1992 bis heute. Im Zentrum stehen Arbeiten, die sich im Rückblick als wichtige Wegmarken der künstlerischen Entwicklung zeigen. Während am Anfang Installationen und Super-8-Filme standen, wandte sich die Künstlerin um 1998 der gegenstandslosen, polychromen Malerei zu, die ein besonderes Interesse an

spielerischen formalen Findungen zeigt und sich bevorzugt in umfassenden Werkgruppen äußert. Zahlreiche Abbildungen zentraler Arbeiten und Werkgruppen skizzieren die künstlerische Entwicklung und veranschaulichen Querbezüge zwischen den Medien.

Mapping the body : der Körper in der heutigen Lebenswelt



= Mapping the body : the body in contemporary life / Herausgeber: Julia Brenna-cher, Lena Nievers, Jürgen Tabor. – Wien : Verlag für moderne Kunst, 2016.


Signatur: 2083832-C.Neu 

„Mapping the Body“ widmet sich den Bedingungen von Körperlichkeit in einer Zeit, in der die ökonomische und mediale Vereinnahmung immer weiter zunimmt. Verstärkt kommt es zu Konfrontationen politisch, religiös und kulturell unterschiedlicher Vorstellungen von Sexualität und Gender: Wie prägen gesellschaftliche Werte, Systeme und Technologien den Umgang mit dem menschlichen Körper? In welchem Verhältnis stehen Körperlichkeit und Persönlichkeitsentwicklung? In welchen Bildern manifestiert sich die Transformation, Erziehung und Disziplinierung des Körpers? Eingespannt zwischen Zukunftsperspektiven und rückwärtsgerichteten Dogmen, zwischen Bewusstseinsbildung und der Sorge um den Verlust von Autonomie ist der Körper ein Medium im Kampf um Weltanschauung. Eine Vermessung des Körpers heute bedeutet daher auch eine Untersuchung der globalisierten Gesellschaft, wie sie sich über den Körper vermittelt, sich durch ihn weiter.

Maria Lassnig



edited by Kasia Redzisz and Lauren Barnes ; with essays by James Boaden and Anna Fricke. – Liverpool : Tate, 2016.


Signatur: 2077035-B.Neu 

As she strove to express subjective bodily experience, and explore the boundaries between the individual and the world, Austrian artist Maria Lassnig (1919–2014) developed a singular aesthetic, with human figures always at the center of her boldly expressive, brightly colored oil paintings. Now, her life's work is the subject of a book that spans her prolific career. Lassnig worked well into her 90s, producing poignant testimonies of the passing of time. Alongside her signature self-portraits, the book features her paintings of bodies morphed with objects and mechanical devices, examples of Lassnig's still lifes, and rarely seen paintings triggered by political events. With insightful essays from leading scholars, this important publication reveals an artist whose work continues to shock, move, and inspire."

Marlis Huber : 1932–2012

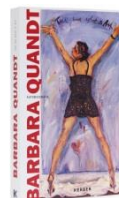


mit Beiträgen von Martin Hochleitner und Nikolaus Schaffer ; herausgegeben von Vita Huber-Hering. – Salzburg ; Wien : Müry Salzmann, 2016.


Signatur: 2087127-C.Neu 

Werke großer Begabungen kommen zuweilen erst posthum ans Licht. Ölbilder und Aquarelle von Städten und Landschaften sowie Porträts und Zeichnungen sind es im Fall von Marlis Huber. Mit der Zeichenmappe ging die junge Salzburger Malerin in Paris zur Zeitschrift „Vogue“, und sofort wollte man sie engagieren. Sie aber entschied sich, erst das Jusstudium zu beenden. Auch Oskar Kokoschka erkannte sogleich ihre Fähigkeiten, als sie ab 1953 seine „Schule des Sehens“ auf der Festung Hohensalzburg besuchte. Sie führte einen eigenen expressiven Strich, kraftvoll und in kühner Farbigkeit. Mitte der Sechzigerjahre wollte Wolfgang Gurlitt ihre Bilder in seiner Münchener Galerie ausstellen. Doch sein Tod, 1965, machte diesen Plan zunichte. Rätselhaft bleibt, warum Marlis Huber später, trotz vielfacher Anerkennung und reicher Chancen, eine breite Öffentlichkeit scheute. Dennoch sind Gemälde von ihr in Privatbesitz in Österreich, Belgien, Luxemburg, Deutschland, der Schweiz und den USA. Diese längst fällige Monografie führt vor Augen, dass Marlis Huber ein Platz in der Reihe österreichischer bildender Künstler_innen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts gebührt.

Quandt, Barbara : tell me what is art



Autobiografie. – [Text und Buchgestaltung:] Barbara Quandt / Pauline Krebs [HerausgeberIn]. – Bielefeld ; Berlin, Kerber Verlag, 2016.

Signatur: 2084478-C.Neu 

Barbara Quandt, geboren 1947 und aufgewachsen in Berlin, fand ihren eigenen, unverwechselbaren Stil in den aufregenden 1970er-Jahren im Kreis der „Neuen Wilden“. Ihre dynamische, farbintensive Malerei oszilliert zwischen figürlichen Bilderzählungen und abstrakten Kompositionen, sie ist zugleich immer auch Spiegel persönlichen Erlebens, zahlreicher Reisen und Auslandsaufenthalte. In ihrer Autobiografie wandelt der Leser mit Barbara Quandt im Schatten der Berliner Mauer, schlittert mit ihr über Bierpützen in Londoner Pubs der 1980er-Jahre, trinkt im verschneiten Russland Tee oder tanzt durch dunkle tansanische Nächte. Mit viel Witz und Charme bringt sie diese sehr persönlichen Erlebnisse zu Papier – und bietet dem Leser und der Leserin mit dem vorliegenden, reich bebilderten Buch die Möglichkeit, die Geschichten hinter ihrem Bilder-Kosmos zu entdecken.

Die schaffende Österreicherin : 90 Jahre Wiener Frauenkunst

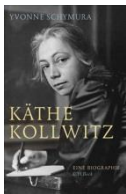


Begleitband zur Ausstellung im Museum Zinkenbacher Malerkolonie, 25. Juni bis 9. Oktober 2016 / Ausstellung kuratiert von Marie-Theres Arnbohm ; mit Beiträgen von Marie-Theres Arnbohm, Sabine Plakolm-Forsthuber, Georg Gaugusch ; herausgegeben vom Museumsverein Zinkenbacher Malerkolonie. – St. Gilgen : Museumsverein Zinkenbacher Malerkolonie, 2016. – (Schriften des Museumsvereins Zinkenbacher Malerkolonie ; 16)

Signatur: 1743977-C.Neu-Per.16

Die jährlich seit 2001 in der alten Volksschule von St. Gilgen stattfindende Sommerausstellung des Museums Zinkenbacher Malerkolonie war 2016 unter dem Titel „Die schaffende Österreicherin“ ausschließlich der Kunst von Frauen gewidmet. Aus diesem Anlass entstand dieser Ausstellungsband. Die „Wiener Frauenkunst“ als auch die Zinkenbacher Malerkolonie bestanden etwa zeitgleich – von 1926 bis zum Jahr 1938, als mit der politischen Machtübernahme der Nationalsozialisten das Ausstellungsleben dieser Künstlerinnen jäh abbrach. Aufgrund ihrer jüdischen Herkunft mussten Bettina Bauer, Lisl Weil, Lisel Salzer, Emmy Zweybrück, Margarete Hammerschlag, die Architektin Liane Zimblar fliehen. Sie konnten in ihren Zufluchtsländern Fuß fassen, lebten als Illustratorinnen oder Kunsterzieherinnen.

Schymura, Yvonne: Käthe Kollwitz

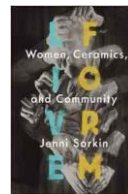


die Liebe, der Krieg und die Kunst : eine Biographie. – München : C.H.Beck, 2016.

Signatur: 2084426-B.Neu

Käthe Kollwitz lebte ein Leben gegen jede Konvention – selbstbewusst, leidenschaftlich und unerschrocken. Sie war eine Ausnahmekünstlerin und politische Kämpferin, führte eine unbürgerliche Ehe und ging in der Liebe zu ihren Söhnen auf. Yvonne Schymura erzählt das aufregende Leben einer Frau zwischen Kaiserreich und Zweitem Weltkrieg, die nach ihrem Tod zu einer deutschen Ikone wurde. Als Käthe Kollwitz (1867–1945) zur Welt kam, zogen Pferde die Ziegelkarren vom elterlichen Bauhof. Als sie starb, lag das Deutsche Reich in Trümmern. Als Mädchen erkämpfte sie sich ihre Ausbildung, und als sie sich endlich durchgesetzt hatte, widersetzte sie sich erneut den Erwartungen der Gesellschaft, indem sie heiratete und Kinder bekam. Das Schlüsselereignis ihres Lebens, der Tod des jüngeren Sohnes in den Anfangswochen des Ersten Weltkrieges, ließ sie zur Pazifistin werden und beherrschte auf Jahre ihr Leben wie ihre Kunst. Als erste Frau stieg sie zu Amt und Würden in der Preußischen Akademie der Künste auf, bis sie 1933 durch die Nationalsozialisten kaltgestellt wurde. Yvonne Schymura räumt mit gängigen biographischen Mythen auf und thematisiert auch die rätselhaften Umstände von Kollwitz' Tod. Ihre lebhaft erzählte Biographie zeichnet ein bewegendes Bild der Künstlerin.

Sorkin, Jenni: Live Form



women, ceramics, and community. – Chicago : The University of Chicago Press, 2016.

Signatur: 2082029-C.Neu

Ceramics had a far-reaching impact in the second half of the twentieth century, as its artists worked through the same ideas regarding abstraction and form as those for other creative mediums. Live Form shines new light on the relation of ceramics to the artistic avant-garde by looking at the central role of women in the field: potters who popularized ceramics as they worked with or taught male counterparts like John Cage, Peter Voulkos, and Ken Price. Sorkin focuses on three Americans who promoted ceramics as an advanced artistic medium: Marguerite Wildenhain, a Bauhaus-trained potter and writer; Mary Caroline (M. C.) Richards, who renounced formalism at Black Mountain College to pursue new performative methods; and Susan Peterson, best known for her live throwing demonstrations on public television. Together, these women pioneered a hands-on teaching style and led educational and therapeutic activities for war veterans, students, the elderly, and many others. Far from being an isolated field, ceramics offered a sense of community and social engagement, which, Sorkin argues, crucially set the stage for later participatory forms of art and feminist collectivism.

Stadler, Rosemarie: Die Tracht der frühkeltischen Frau



eine Rekonstruktion nach Vorbildern aus Südwestdeutschland. – Esslingen : Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern e.V., 2014.

Signatur: 2073497-B.Neu


„Die Tracht der frühkeltischen Frau : eine Rekonstruktion nach Vorbildern aus Südwestdeutschland“ erschien in der Reihe „Porträt Archäologie“ als Band 6. Herausgegeben wurde das Buch von der Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern e.V. Es besteht aus 53 Seiten mit zahlreichen meist farbigen Abbildungen.

Nachschlagewerk

Fifty-one key feminist thinkers



edited by Lori J. Marso. – Abington : Routledge, Taylor & Francis Group, 2016.

Signatur: 2082550-B.Neu 


The feminist thinkers in this collection are the designated "fifty-one key feminist thinkers," historical and contemporary, and also the "authors" of the entries. Collected here

are fifty-one key thinkers and fifty-one authors, recognizing that women are fifty-one percent of the population. There are actually one hundred and two thinkers collected in these pages, as each author is a feminist thinker, too: scholars, writers, poets, and activists, well-established and emerging, old and young and in-between. These feminists speak the languages of art, politics, literature, education, classics, gender studies, film, queer theory, global affairs, political theory, science fiction, African American studies, sociology, American studies, geography, history, philosophy, poetry, and psychoanalysis. Speaking in all these diverse tongues, conversations made possible by feminist thinking are introduced and engaged.

Handbook on gender in world politics

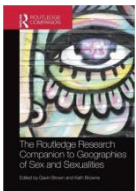


edited by Jill Steans, Daniela Tepe-Belfrage. – Cheltenham : Edward Elgar Publishing, 2016.


Signatur: 2085391-B.Neu 

The Handbook on Gender in World Politics serves as a compendium of cutting-edge scholarship on gender in world politics across a number of academic disciplines. It encompasses the key research areas in the field to provide readers with a gateway to further study. Featuring leading experts writing from diverse perspectives, this Handbook focuses on women as a category of analysis, masculinities, sexualities, LGBT rights and transgender identities. The topics discussed include statecraft, citizenship and the politics of belonging, international law and human rights, media and communications technologies, political economy, development, global governance and transnational visions of politics and solidarities. Students and scholars of gender and international relations and gender in world politics will find this Handbook to be an indispensable guide to the subject. It will also be of interest to practitioners in the field looking to pave the way for new policies and regulations.

The Routledge research companion to geographies of sex and sexualities



edited by Gavin Brown, Kath Browne. – London ; New York : Routledge, 2016.

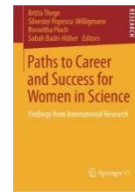
Signatur: 2081740-C.Neu 

Comprehensive and authoritative, this state-of-the-art review both charts and develops the rich sub-discipline geographies of sexualities, exploring sex-gender, sexuality and sexual practices. Emerging from the desire to examine differences and exclusions as a key aspect of human geographies, these geographies have engaged with heterosexual and queer, lesbian, gay, bi and trans lives. Developing thinking in this area, geographers and other


social scientists have illustrated the centrality of place, space and other spatial relationships in reconstituting sexual practices, representations, desires, as well as sexed bodies and lives. This book reviews the current state of the field and offers new insights from authors located on five continents. In doing so, the book seeks to draw on and influence core debates in this field, as well as disrupt the Anglo-American hegemony in studies of sexualities, sexes and geographies. This volume is the definitive collection in the area, bringing together many international leaders in the field, alongside scholars that are well-established outside the Anglophone academy, and many emerging talents who will lead the field in the decades to come.

Pädagogik & Bildung & (Natur)Wissenschaften

Paths to career and success for women in science : findings from international research



Britta Thege , Sivester Popescu-Willigmann , Roswitha Pioch , Sabah Badri-Höher (eds.). – Wiesbaden : Springer VS , 2014.

Signatur: 2084284-B.Neu 

Gender equality in science is a major challenge for higher education systems, which are facing many constraints. This book presents some of the latest research findings from Germany, South Africa and Austria on women's careers in science and research. The volume provides insights into the research system from a female career perspective, and highlights the lessons women can learn from the findings in order to promote their own careers.

Schwerpunktthema Gender & Diversity

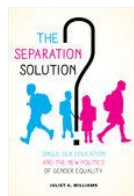
Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen & Bibliothekare 69 (2016) 2. – Graz, 2016.

Signatur: Zeitschriften-Lesesaal Gr.19

Online

„[u]m Inklusion zu fördern und Diskriminierung zu beseitigen, setzen sich Bibliothekarinnen und andere im Informationssektor Beschäftigte dafür ein, dass das Recht auf Zugang zu Informationen nicht verweigert wird und dass identische Dienstleistungen für jeden zugänglich sind – unabhängig von Alter, Staatsangehörigkeit, politischer Überzeugung, körperlichem oder geistigem Vermögen, Geschlechtsidentität, Kulturzugehörigkeit, Bildung, Einkommen, Einwanderungs- oder Asylantragsstatus, Familienstand, Herkunft, ethnischer Zugehörigkeit, Religion oder sexueller Orientierung.“ Diese Passagen aus dem IFLA-Ethikkodex für Bibliothekar_innen und andere im Informationssektor Beschäftigte waren Ausgangspunkt des Schwerpunktthemas „Gender & Diversity“. Beiträge u.a. von Margit Hauser, Rosa Zechner, Jasmin Schenk, Sandra Sparber, Lydia Jammerneegg, Tina Klemsch, Karin Aleksander.

Williams, Juliet A.: The separation solution?



single-sex education and the new politics of gender equality. – Oakland : University of California Press, 2016.

Signatur: 2072435-B.Neu


Since the 1990s, there has been a resurgence of interest in single-sex education across the United States, and many public schools have created all-boys and all-girls classes for students in grades K through 12. *The Separation Solution?* provides an in-depth analysis of controversies sparked by recent efforts to separate boys and girls at school. Reviewing evidence from research studies, court cases, and hundreds of news media reports on local single-sex initiatives, Juliet Williams offers fresh insight into popular conceptions of the nature and significance of gender differences in education and beyond.

Männerforschung

Der andere Mann : ein alternativer Blick auf Entwicklung, Lebenslagen und Probleme von Männern heute



Josef Christian Aigner (Hg.). – Gießen : Psychosozial-Verlag, 2016.

Signatur: 2083902-B.Neu 

Was bedeutet Männlichkeit heute? Wie kann eine konstruktive Männerpolitik aussehen? Mit welchen aktuellen Umbrüchen und Schwierigkeiten haben Männer zu kämpfen? Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigen sich die Autoren des vorliegenden Buches. Sie werfen einen Blick auf den „anderen Mann“, der empfindsam, engagiert-vital, fürsorglich, aber auch leidend ist und dem ein anderes Geschlechterverhältnis wichtig ist. Die Autoren gehen auf Probleme und Nöte von Männern, ihren Werdegang, ihre Eigenarten und Wünsche ein. Ihr Ziel ist es, herauszufinden, wie es Männern geht und wie Männlichkeit jenseits von „Geschlechterkampf“, negativen Pauschalurteilen und männerrechtlicher Rhetorik verstanden werden kann. Erwachsenwerden, Vaterschaft, Bildung und Spiritualität, Philosophie und Religion können dem „anderen Mann“ solche alternativen Wege eröffnen. Darüber hinaus gehen die Autoren auf Umbrüche in heutigen Männerbiografien sowie auf Hilfestellungen für Männer ein.

Knaak, Sophia Ruth: Erbarmen mit den Männern




natürliche Prostata-Reduktion. – 6. Auflage. – Steyr : Ennsthaler Verlag, 2016.

Signatur: 2085804-B.Neu

Statistisch gesehen erkrankt jeder zweite Mann über fünfzig an einer gutartig vergrößerten Prostata – in der Sprache der Fachleute "benigne Prostatahyperplasie" genannt, kurz BHP. Die klassische Medizin bietet verschiedene Möglichkeiten der Therapie an. Eine Heilung im strengen Wortsinn kennt sie nicht, zumal die Entstehungsursache dieser Krankheit offiziell noch gar nicht geklärt ist. Sophie Ruth Knaak ist es gelungen, in zweimal sieben Wochen eine enorm vergrößerte Prostata nicht nur wieder auf Normalmaß zu konditionieren. Die zweigliedrige Therapie stützt sich auf zwei hochaktive Naturhormone. Spannend wie in einem Krimi schildert sie, wie sie im Wettlauf mit der Zeit um die Heilung eines Mannes kämpft. Sie beschreibt dabei ausführlich ihren Therapievorschlag.

Dieser Newsletter entstand mit tatkräftiger Unterstützung von Alexander Zechmeister.

Die Monographien sind bei Redaktionsschluss zum Teil noch „in Bearbeitung“ – wir ersuchen daher die LeserInnen, vor Bestellung der Bücher in Quick-Search (ÖNB Gesamtbestand) nachzuprüfen, ob der Bearbeitungsvermerk gelöscht ist.

Die einzelnen Aufsätze der mit  gekennzeichneten Bücher werden in die Ariadne-Datenbank aufgenommen (http://www.onb.ac.at/ariadne/ariadne_datenbank.htm).

Für Anfragen, Anregungen und Wünsche wenden Sie sich bitte an das Ariadne-Team:

Christa Bittermann-Wille und Lydia Jammernegg
A-1015 Wien, Josefsplatz 1, Tel: 534 10/457 und 487,
Fax: 534 10/437, E-Mail: ariadne@onb.ac.at,
Homepage: <https://www.onb.ac.at/forschung/ariadne-frauedokumentation/>